

GESCHÄFTS-
BERICHT

2006



INHALT

1.	Vorwort des Vorstands	Seite 05
2.	Bericht des Aufsichtsrats	Seite 06
3.	Chronik	Seite 08
4.	Konzernlagebericht	Seite 10
4.1	CFI FAIRPAY AG im Überblick	Seite 10
4.1.1	Rechtliche Struktur	Seite 10
4.1.2	Geschäftsfelder und organisatorische Struktur	Seite 10
4.1.3	Tochtergesellschaften und Standorte	Seite 10
4.1.4	Unsere Dienstleistungen	Seite 11
4.1.4.1	Policenankauf	Seite 11
4.1.4.2	Policenbeleihung	Seite 11
4.2	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	Seite 12
4.2.1	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland	Seite 12
4.2.2	Branchenspezifische Rahmenbedingungen	Seite 12
4.2.3	Geschäftsentwicklung	Seite 13
4.3	Ziele und Strategie	Seite 14
4.4	Ertragslage	Seite 17
4.5	Finanzlage	Seite 18
4.6	Vermögenslage	Seite 18
4.7	Mitarbeiter	Seite 18
4.8	Die Aktie	Seite 20
4.9	Risikobericht	Seite 22
4.9.1	Risiko- und Chancenmanagementsystem	Seite 22
4.9.2	Umfeld- und Branchenrisiken	Seite 23
4.9.3	Unternehmensstrategische Risiken	Seite 25
4.9.4	Leistungswirtschaftliche Risiken	Seite 25
4.9.5	Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung	Seite 26



4.10	Nachtragsbericht	Seite 27
4.11	Prognosebericht	Seite 28
5.	Konzernabschluss	Seite 30
5.1	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der CFI FAIRPAY AG	Seite 30
5.2	Konzern-Bilanz der CFI FAIRPAY AG	Seite 31
5.3	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung der CFI FAIRPAY AG	Seite 32
5.4	Konzern-Kapitalflussrechnung der CFI FAIRPAY AG	Seite 33
5.5	Anhang zum Konzernabschluss der CFI FAIRPAY AG	Seite 34
5.5.1	Informationen zum Unternehmen	Seite 34
5.5.2	Vorschriften und Rechnungslegung	Seite 35
5.5.3	Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze	Seite 37
5.5.4	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	Seite 38
5.5.5	Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 46
5.5.6	Angaben zur Konzernbilanz	Seite 50
5.5.7	Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung	Seite 55
5.5.8	Segmentberichterstattung	Seite 55
5.5.9	Angaben zu Finanzinstrumenten	Seite 55
5.5.10	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	Seite 56
5.5.11	Sonstige Erläuterungen	Seite 56
6.	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite 61
7.	Impressum	Seite 62



Ari E. Bizimis

Andreas Schüler

1. VORWORT DES VORSTANDS

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2006 war prägend für die CFI FAIRPAY AG. Das Unternehmen wurde mit zwei Kapitalerhöhungen – eine war der Börsengang im Oktober 2006 – finanziell auf eine sehr solide Basis gestellt. Dies, in Verbindung mit dem Aufbau des Mitarbeiterstabes, der Abwicklungs- und Managementsysteme und der Positionierung der CFI FAIRPAY AG als einer der wesentlichen „Player“ im Zweitmarkt für Lebensversicherungen, hat uns im Jahr 2006 in Atem gehalten.

Mit einem Jahresankaufsvolumen von 143 Mio. Euro, nach 45 Mio. im Vorjahr, fühlen wir uns wohl zu behaupten, dass wir die kritische Masse erreicht haben, um unsere Ziele zu erreichen. Diese sind in erster Linie die Entwicklung und Platzierung eines Kapitalmarktproduktes auf Basis der angekauften Lebensversicherungen und das Erreichen der damit verbundenen Profitabilität unseres Unternehmens. Das Jahr 2006 haben wir mit einem Umsatz von 15,6 Mio. Euro und einem Verlust von 0,34 Mio. Euro abgeschlossen.

Der Zweitmarkt für Lebensversicherungen entwickelt sich nach wie vor dynamisch. Wie der Verband BVZL am 23.01.2007 meldete, belief sich das Gesamtankaufsvolumen 2006 auf 1,1 Mrd. Euro, nach 500 Mio. Euro im Jahr 2005. Hiermit einher geht ein steigendes Interesse der Öffentlichkeit und der Investoren. Dieses steigende Interesse, das auch dazu führt, dass immer mehr Personen von den unstreitbaren Vorteilen des Zweitmarktes – kostenloser Todesfallschutz, höhere Erlöse und Steuerfreiheit – profitieren, führt auch immer mehr Anleger dieser neuen Anlageklasse zu.

Der Zweitmarkt für Lebensversicherungen gewinnt weiter an Bedeutung und hat die Milliarden-Euro-Grenze überschritten. Wir sind eines der wenigen Unternehmen, die hier führend tätig sind und haben eine realistische Chance, als erstes Unternehmen ein Kapitalmarktprodukt für institutionelle Anleger an den Markt zu bringen.

Wir sind sehr gespannt auf das Jahr 2007 und werden unseren eingeschlagenen Kurs weiter verfolgen, um Ihnen in einem Jahr über ein erfolgreiches Jahr 2007 berichten zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Ari E. Bizimis
Vorstand

Andreas Schüler
Vorstand

2. BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der CFI FAIRPAY AG erstattet hiermit Bericht über das Ergebnis seiner Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft und des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2006 sowie des Vorschlags für die Verwendung des Bilanzgewinns.

Überwachung der Geschäftsführung

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr seine nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft festgelegten Aufgaben wahrgenommen. Er hat im Berichtszeitraum alle wichtigen Entscheidungen und Entwicklungen der Gesellschaft begleitet und die Geschäftsführung überwacht. Dies geschah zum einen in vier Aufsichtsratssitzungen und zum anderen durch die umfassende und fortlaufende mündliche Unterrichtung durch den Vorstand.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Berichtszeitraum fanden vier Aufsichtsratssitzungen statt, und zwar am 23.05.2006, am 01.08.2006, am 29.09.2006 sowie am 12.10.2006. An den Sitzungen des Aufsichtsrats haben auch die Mitglieder des Vorstands teilgenommen und dem Aufsichtsrat über die Geschäftstätigkeit berichtet. Der Aufsichtsrat befasste sich vor allem mit Themen zum Börsengang der Gesellschaft und stimmte dem Aktienoptionsplan 2006 der CFI FAIRPAY AG zu. Des Weiteren gab er seine Zustimmung zu der von der Hauptversammlung am 01.08.2006 beschlossenen Kapitalerhöhung um 250.000 Euro auf 1.191.184 Euro durch Ausgabe von 250.000 neuen auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses und Feststellung des Jahresabschlusses

Der von der Hauptversammlung am 01.08.2006 gewählte Abschlussprüfer, die RG Treuhand Revisionsgesellschaft mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der CFI FAIRPAY AG zum 31.12.2006 für das Geschäftsjahr 2006 geprüft und am 27.04.2007 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Unterlagen und der Prüfungsbericht der Abschlussprüfer lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht in seiner Sitzung vom 20.04.2007 mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer ausführlich behandelt. Der Abschlussprüfer hat dabei über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss eingehend geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung und den Erläuterungen des Abschlussprüfers erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Konzernabschluss. Er stimmt dem Ergebnis der Prüfung zu und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss.

Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Personalien

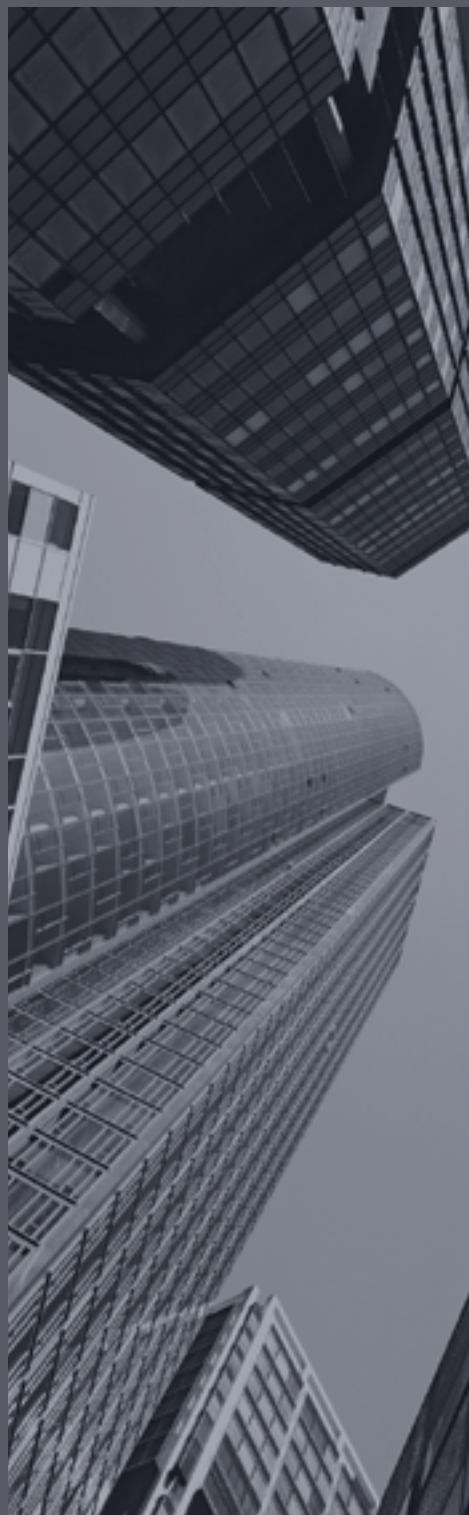
Mit Wirkung zum 01.06.2006 legte Herr Dr. Constantin Lachner sein Amt als Aufsichtsratsvorsitzender nieder und schied aus dem Aufsichtsrat aus. Die Hauptversammlung vom 01.06.2006 wählte Herrn Hermann Vogt für die restliche Amtszeit von Herrn Dr. Lachner in den Aufsichtsrat. Am 01.08.2006 wählte die Hauptversammlung die Herren Robert Bierich, Bernd Groebler und Hermann Vogt in den Aufsichtsrat. In seiner konstituierenden Sitzung vom 01.08.2006 wählte der Aufsichtsrat Herrn Robert Bierich zum Vorsitzenden und Herrn Bernd Groebler zu seinem Stellvertreter.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft für ihre Leistungen und ihr Engagement im Geschäftsjahr 2006.

Frankfurt am Main, 02.05.2007
Für den Aufsichtsrat

Robert Bierich
Vorsitzender des Aufsichtsrats

07





3. CHRONIK

März 2006

Wir präsentieren unser Unternehmen und unsere Dienstleistungen an zwei Tagen auf dem BCA-Messekongress in Wiesbaden.

Juli 2006

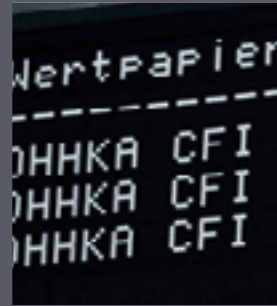
Als erster Zweitmarktkomplettanbieter bringen wir in Kooperation mit der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG das faircash-Policendarlehen auf den Markt. Versicherungsnehmern bieten wir so mit der Möglichkeit der Beleihung ihrer Lebensversicherung neben dem Policenverkauf eine weitere günstige Alternative zur Kündigung ihrer Police bei der Versicherungsgesellschaft.

Oktober 2006

Wir bringen unser Unternehmen erfolgreich an die Börse. Am 6. Oktober wird der Kurs der CFI FAIRPAY-Aktie zum ersten Mal auf dem Frankfurter Parkett ausgerufen. Seitdem notiert unsere Aktie im Open Market (Entry Standard).

Oktober 2006

Auf der DKM-Messe in Dortmund, einer internationalen Fachmesse für die Versicherungswirtschaft, stellen wir neben dem Policenankauf auch unser neues Produkt, das „faircash“-Policendarlehen, vor.



börse - Bek
FAIRPAY AG
FAIRPAY AG
FAIRPAY AG



Oktober 2006

In einem Workshop präsentieren wir unser Unternehmen und unsere Produkte vor mehr als 100 Mitarbeitern einer Bank in Deutschland. Unser Vertriebsteam veranstaltet regelmäßig Workshops bei Vermittlern, Banken und Sparkassen, die jedes Mal auf großes Interesse bei den Teilnehmern stoßen.

November 2006

Aufgrund der guten Geschäftsentwicklung erhöhen wir unsere Prognosen für das geplante Ankaufsvolumen 2006 von 100 Mio. Euro auf 120–130 Mio. Euro.

November 2006

Die Youlip AG, eine 70 %ige Tochtergesellschaft der CFI FAIRPAY AG, wird gegründet.



4. KONZERNLAGEBERICHT

4.1 DIE CFI FAIRPAY AG IM ÜBERBLICK

4.1.1 Rechtliche Struktur

Die CFI FAIRPAY AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts mit Sitz in Frankfurt am Main. Sie ist im Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 75702 eingetragen. Die rechtlichen Grundlagen sind in der Satzung in der Fassung vom 29.09.2006 festgelegt.

4.1.2 Geschäftsfelder und organisatorische Struktur

Die CFI FAIRPAY AG ist in einem Geschäftsfeld tätig: Im An- und Verkauf, der Verwaltung und der Beleihung von deutschen Kapitalversicherungen. Aus diesem Grund sehen wir an dieser Stelle von einer Segmentberichterstattung ab. Detaillierte Informationen zur Geschäftstätigkeit der CFI FAIRPAY Gruppe finden Sie im Kapitel 4.1.4 Unsere Dienstleistungen.

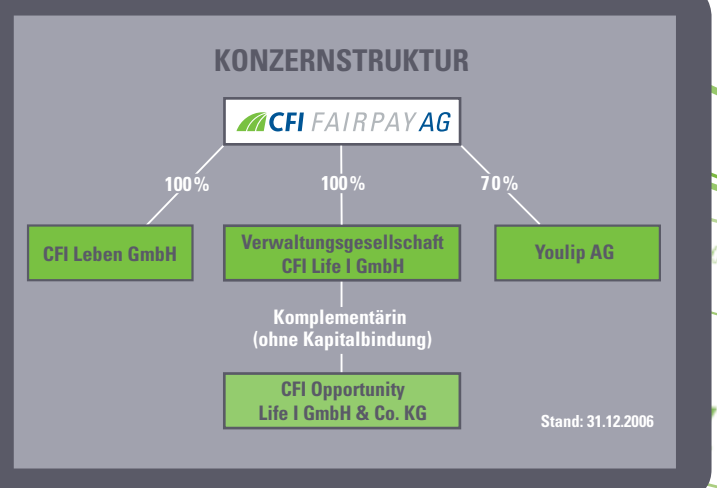
4.1.3 Tochtergesellschaften und Standorte

Die CFI FAIRPAY AG verfügte zum 31.12.2006 über zwei 100%ige Tochtergesellschaften sowie eine 70%ige Tochtergesellschaft.

Die CFI Leben GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der CFI FAIRPAY AG. Gegenstand des Unternehmens ist der Eigenhandel mit Kapitalversicherungen im eigenen Namen und für eigene Rechnung sowie deren Abwicklung und Verwaltung, sofern hierzu keine Erlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht erforderlich ist.

Die Verwaltungsgesellschaft CFI Life I GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der CFI FAIRPAY AG. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften, insbesondere als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin der CFI Opportunity Life I GmbH & Co. KG, Bad Vilbel, die den Erwerb, das Halten, die Verwaltung, die Veräußerung und die Realisierung von bereits bestehenden deutschen Lebens- und Rentenversicherungsverträgen sowie Rechten aus solchen Versicherungen zum Gegenstand hat. Die Verwaltungsgesellschaft CFI Life I GmbH hält keine Kapitalbeteiligung an der CFI Opportunity Life I GmbH & Co. KG.

Die Youlip AG mit Sitz in Oberursel ist eine 70%ige Tochtergesellschaft der CFI FAIRPAY AG. Gegenstand des Unternehmens ist der Aufbau und der Betrieb einer Empfehlungsplattform im Internet (www.youlip.com). Die Plattform befindet sich in der Entwicklungsphase und wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 2007 starten. Geplant ist, angemeldeten Usern die Möglichkeit zu bieten, Bekannten, Freunden, etc. bestimmte Produkte über die Plattform weiterzuempfehlen. Für jede Weiterempfehlung sollen die User eine zuvor vereinbarte Provision erhalten.



Nachfolgend wird grundsätzlich die Bezeichnung CFI FAIRPAY-Konzern verwendet. Sofern einzelne Sachverhalte explizit nur die CFI FAIRPAY AG als Mutterunternehmen betreffen, wird die Bezeichnung CFI FAIRPAY AG verwendet.

4.1.4 Unsere Dienstleistungen

Der CFI FAIRPAY-Konzern kauft, verkauft und verwaltet deutsche Kapitalversicherungen. Als sinnvolle Alternative zum Verkauf bietet das Unternehmen seit Mitte 2006 in Kooperation mit der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG auch die Beleihung dieser Policen an.

4.1.4.1 Policenankauf

Kunden, die Ihre Kapitalversicherung nicht zu Ende führen wollen, haben die Möglichkeit, ihre Police als Alternative zur Kündigung bei der Versicherungsgesellschaft an den CFI FAIRPAY-Konzern zu verkaufen.

Die Vorteile eines Verkaufs:

- Ein kostenloser Todesfallschutz bleibt bestehen.
- Der Kunde erhält mehr Geld als beim Storno bei der Versicherungsgesellschaft.
- Der Verkauf ist steuerfrei. Der Kunde zahlt auch dann keine Kapitalertragssteuer, wenn die Police noch keine zwölf Jahre alt ist, da die Steuerlast auf den CFI FAIRPAY-Konzern als Käufer übergeht.

Der CFI FAIRPAY-Konzern hat im Jahr 2006 alle Policen auf eigene Rechnung gekauft. Das Ankaufsvolumen des CFI FAIRPAY-Konzerns belief sich im Jahr 2006 auf rund 143 Mio. Euro.

4.1.4.2 Policenbeleihung

Mit dem faircash-Policendarlehen bietet der CFI FAIRPAY-Konzern seinen Kunden in Kooperation mit der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG neben dem Verkauf eine weitere sinnvolle Alternative zum Storno einer Police bei der Versicherungsgesellschaft. Die Möglichkeit, die Lebensversicherung zu beleihen, bietet sich vor allem für Kunden an, die nur über einen begrenzten Zeitraum Liquidität benötigen. Denn bei der Beleihung seiner Lebensversicherung kann der Kunde in der Regel kurzfristig über das Geld aus seiner Police verfügen, ohne seinen Versicherungsschutz zu verlieren.

Die Vorteile einer Policenbeleihung liegen klar auf der Hand:

- faircash ist ein zinsgünstiges Darlehen mit einem Zinssatz, der deutlich günstiger ist als bei Versicherungsgesellschaften.
- Die Laufzeit ist flexibel; der Kunde kann das Darlehen jederzeit kostenlos kündigen.
- Es können auch fondsgebundene Policen beleihen werden.
- Die Abwicklung erfolgt professionell und unkompliziert – es gibt nur minimale Auskunftspflichten von Seiten des Kunden.
- Der Versicherungsschutz bleibt bestehen.

4.2 WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

4.2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Der CFI FAIRPAY-Konzern agiert derzeit ausschließlich im deutschen Markt. Nach der Verlangsamung des wirtschaftlichen Wachstums im Vorjahr hat die Konjunktur in Deutschland im Jahr 2006 wieder Fahrt aufgenommen. Das Bruttoinlandsprodukt stieg im Jahr 2006 um rund 2,7 %. Dies ist die stärkste wirtschaftliche Wachstumsrate seit der Jahrtausendwende. Die Arbeitslosenquote lag in Deutschland bei 12 % und damit im Jahresdurchschnitt um 1,0 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr.

4.2.2 Branchenspezifische Rahmenbedingungen

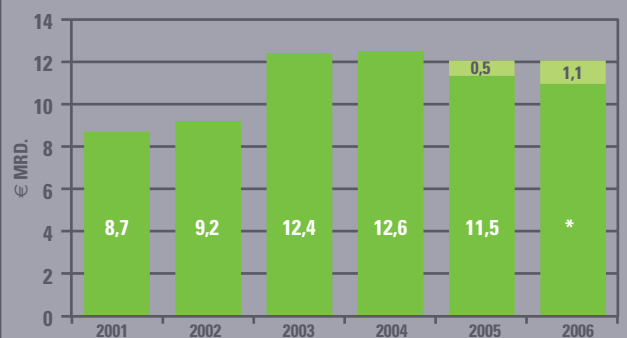
Das Marktpotenzial für den Zweitmarkt ist unverändert hoch. In den vergangenen Jahren stiegen die vorzeitigen Kündigungen durch die Versicherungsnehmer stark an (Quelle: BVZL-Broschüre: „Zweitmarkt für Lebensversicherungen – Eine Anlageklasse mit Zukunft. Daten – Fakten – Informationen“). Von den aktuell rund 97 Millionen Kapitalversicherungen in Deutschland erreicht nur die Hälfte das Laufzeitende (vgl. Pressemitteilung des BVZL vom 07.02.2006). Je höher die Kündigungsrate, desto größer ist auch das Potenzial für den Zweitmarkt für Kapitalversicherungen. Im Jahr 2005 wurden laut Angaben des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) Versicherungsverträge im Wert von ca. 11,5 Mrd. Euro gekündigt und ausgezahlt. Die Marktdaten für 2006 wird der GDV voraussichtlich erst Mitte 2007 veröffentlichen – wir rechnen jedoch mit einem ähnlich hohen Stornovolumen wie in 2005.

Der BVZL vertritt die Auffassung, dass sogar 50 % der stornierten Policen aus Renditegesichtspunkten für Aufkäufer im Zweitmarkt interessant sein könnten. Dies zeigt, dass der Zweitmarkt für Kapitalversicherungen ein hohes Potenzial besitzt.

Der deutsche Zweitmarkt für Kapitalversicherungen ist daher auch im Jahr 2006 erwartungsgemäß weiter gewachsen. Das Marktvolumen im Jahr 2006 betrug 1,1 Mrd. Euro (2005: 500 Mio. Euro) und ist damit im Vergleich zum Vorjahr über 100 % angestiegen (Pressemitteilung des BVZL vom 23.01.2007).

Diese Zahlen belegen den steigenden Bekanntheitsgrad des Zweitmarkts in der Bevölkerung. Der Bundesverband Vermögensanlagen im Zweitmarkt (BVZL e.V.) hat durch seine Lobbyarbeit auf diesem Gebiet bereits mehrere Erfolge erzielt. So weisen u. a. die Arbeitsämter seit Ende 2005 in Ihren Anträgen und Merkblättern zum Arbeitslosengeld II/Sozialgeld auf den Zweitmarkt hin.

STORNO- UND ZWEITMARKTVOLUMEN IN DEUTSCHLAND



*Stornovolumen 2006 noch nicht bekannt.

4.2.3 Geschäftsentwicklung

Den Geschäftsverlauf im Jahr 2006 beurteilen wir insgesamt als positiv. Wir haben im vergangenen Geschäftsjahr Policen im Wert von rund 143 Mio. Euro angekauft und damit unser Ankaufsvolumen im Vergleich zum Jahr 2005 mehr als verdreifacht. Mit dieser enormen Steigerung des Ankaufsvolumens sind wir prozentual stärker gewachsen als der gesamte Zweitmarkt, der eine Verdoppelung des Ankaufsvolumens im Vergleich zum Jahr 2005 erreichte.

Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung erhöhten wir im November 2006 unsere Prognose hinsichtlich des zu erwartenden Ankaufsvolumens. Zu Beginn des Jahres 2006 erwarteten wir ein Ankaufsvolumen von 100 Mio. Euro, im November lagen unsere Schätzungen bereits bei 120–130 Mio. Euro. Auch diese zweite Prognose konnten wir durch ein sehr gutes Ergebnis im vierten Quartal nochmals übertreffen. Im vierten Quartal kauften wir Policen im Wert von 46 Mio. Euro an und lagen mit diesem Quartalsergebnis sogar über dem gesamten Jahresankaufsvolumen 2005, das rund 45 Mio. Euro betrug.

Unser neuer Geschäftsbereich Policendarlehen entwickelte sich erwartungsgemäß etwas schwächer. Hauptfaktoren waren Verzögerungen bei der Implementierung von Online-Marketing-Maßnahmen und eine geringe Bekanntheit des Produktes in der Öffentlichkeit.

4.3 ZIELE UND STRATEGIE

Ausbau der Marktposition

Wir zählen zu den führenden direkten Investoren im deutschen Zweitmarkt für Kapitalversicherungen. Um unsere bestehende Marktposition weiter auszubauen, planen wir, den Ankauf und die Beleihung von Kapitalversicherungen fortzusetzen und weiter zu intensivieren. Im Vergleich zu unseren direkten Mitbewerbern bieten wir derzeit die breitesten Ankaufskriterien am Markt. So kaufen wir Policen nahezu aller deutschen Versicherungsgesellschaften unabhängig von deren Restlaufzeit an und erwerben als einziger Anbieter in Deutschland auch fondsgebundene Policen.

Mit dem Start des faircash-Policendarlehens im Juli 2006 haben wir uns im Markt als erster direkter Zweitmarktkomplettanbieter positioniert. Unseren Kunden können wir mit der Möglichkeit zur Beleihung einer Police in Kooperation mit der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG neben dem Policenankauf eine weitere sinnvolle Alternative zum Storno einer Police bei der Versicherungsgesellschaft bieten.

Ausbau der bestehenden Erlösquellen

Derzeit stehen wir mit zahlreichen Intermediären in Kontakt. Um neue Kooperationspartner hinzuzugewinnen, veranstaltet unser Vertriebsteam Workshops bei Banken, Sparkassen und Vermittlern, um diesen die Vorteile einer Zusammenarbeit mit dem CFI FAIRPAY-Konzern näher zu bringen. Eine weiterhin ansteigende Anzahl von Kooperationen mit Banken, Sparkassen, Vermittlern, Insolvenzverwaltern etc. trägt dazu bei, unsere Marktposition weiter auszubauen und somit das Ankaufsvolumen zu steigern.

Wir kooperieren direkt mit Versicherungsunternehmen, um ggf. die Verträge von stornowilligen Kunden direkt über den Versicherer zu erwerben. Die direkte Zusammenarbeit mit weiteren Versicherungsgesellschaften soll in Zukunft noch intensiviert werden.

Erweiterung des bestehenden Marketings und der Öffentlichkeitsarbeit

Wir planen, unser bestehendes Marketing sowie unsere Öffentlichkeitsarbeit noch weiter auszubauen, um den Bekanntheitsgrad unseres Unternehmens und des Zweitmarktes weiter zu erhöhen. Aus diesem Grund werden wir uns auch weiterhin im BVZL engagieren und dessen Lobbyarbeit auf diesem Gebiet unterstützen.

Die Marketing-Maßnahmen des CFI FAIRPAY-Konzerns sind vielfältig. Auf unserer Unternehmenswebsite stellen wir detaillierte Informationen zu unserem Unternehmen sowie unseren Produkten und Dienstleistungen zur Verfügung. Darüber hinaus versenden wir an Interessenten in unterschiedlichen Abständen Newsletter, in denen wir über Neuerungen informieren.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die klassische Pressearbeit. Wir pflegen Kontakte zu Journalisten von Fachpresse und Tageszeitungen und veröffentlichen zu aktuellen Anlässen Pressemitteilungen, die direkt in alle wichtigen Finanzportale sowie in die Redaktionen von Fachpresse und Tageszeitungen eingespielt werden.

Die spannendsten Entwicklungen des Marketings sind im Bereich des Internets zu beobachten. Wir setzen daher verstärkt einen Fokus auf das Thema Onlinemarketing. So taucht u. a. unsere Firmenwebsite bei Google unter dem Suchbegriff „Lebensversicherung verkaufen“ in der Ergebnisliste unter den ersten drei Suchergebnissen auf. Die sich in der Entwicklung befindende Empfehlungsplattform Youlip (vgl. Kapitel 4.1.3 Tochtergesellschaften und Standorte) soll dazu beitragen, den Bekanntheitsgrad der Produkte und Dienstleistungen des CFI FAIRPAY-Konzerns über das Medium Internet in der Öffentlichkeit zu erhöhen.

Unsere Partner und Vermittler sprechen wir zum einen durch unsere Teilnahme auf Fachmessen an, zum anderen auch in Workshops, die wir direkt bei unseren Kooperationspartnern abhalten. Wir präsentieren unser Unternehmen und unsere Dienstleistungen jedes Jahr auf dem BCA-Messekongress sowie auf der DKM-Messe. Der BCA-Messekongress findet jährlich im März in Wiesbaden statt und gilt als Jahres-Kickoff für die Finanzbranche. Die DKM-Messe, die regelmäßig im Oktober in Dortmund abgehalten wird, ist die Leitmesse der Branche und war mit rund 15.000 Besuchern im Jahr 2006 eine der größten Kommunikationsplattformen zwischen Vermittlern und Unternehmen aus der Versicherungs- und Finanzbranche.

Unser Vertriebsteam hält regelmäßig Workshops zum Thema Zweitmarkt und zu unseren Dienstleistungen bei unseren Kooperationspartnern ab. Vor allem bei Banken, Sparkassen und Maklerpools stößt dieses Angebot auf großes Interesse.

Die Kommunikation mit Kunden und Vermittlern trägt maßgeblich dazu bei, den Zweitmarkt einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und ist daher ein wesentlicher Faktor unseres Geschäftserfolges. Aus diesem Grund arbeiten wir kontinuierlich daran, unsere Marketing- und Kommunikationskanäle auszubauen und weiter zu entwickeln.

Erweiterung der bestehenden Ankaufskriterien

Durch die Entwicklung neuer Kapitalmarktprodukte in Zusammenarbeit mit Partnern plant der CFI FAIRPAY-Konzern, seine Ankaufskriterien für Kapitalversicherungen zu erweitern und auf diesem Weg die Ankaufsmöglichkeiten bzw. das Ankaufspotenzial zu erhöhen.

Dies bedeutet, dass zukünftig noch mehr Versicherungsnehmer die Vorteile des Zweitmarkts nutzen können.

Des Weiteren arbeiten wir daran, neue Absatzwege für das Produkt Kapitalversicherung zu erschließen.

Erweiterung der Produktpalette

Der CFI FAIRPAY-Konzern beabsichtigt, seine Produkte rund um Kapitalversicherungen auszubauen und so weitere Investoren anzusprechen.

Der CFI FAIRPAY-Konzern entwickelt zusammen mit Partnern eine innovative Verbriefungsform für bereits bestehende Kapitalversicherungen. Das neuartige Wertpapier soll institutionellen Investoren einen Zugang zu der neuen Assetklasse eröffnen und die Policen dem Kapitalmarkt zuführen. Bisher wurden im Markt fast ausschließlich geschlossene Fonds mit entsprechenden Policenportfolios beliefert. Das neue Produkt öffnet die Tür zum Kapitalmarkt und bietet so eine neue Möglichkeit zur Verwertung der angekauften Policen (vgl. Kapitel 4.10 Nachtragsbericht).

Ausbau der Bereiche Abwicklung und Vertrieb

Der wachsende Bekanntheitsgrad des Zweitmarkts führt zu einer kontinuierlich steigenden Zahl an Anfragen und somit zu einem erhöhten Arbeitsaufwand. Daher ist durch die Einstellung neuer Mitarbeiter ein Ausbau der Bereiche Abwicklung und Vertrieb geplant. Daneben wird unsere eigene Software zur Bewertung, Erfassung und Verwaltung der Policen ständig weiterentwickelt, um so die Abwicklungsprozesse zu verbessern. Der CFI FAIRPAY-Konzern arbeitet kontinuierlich an der Beschleunigung der Abwicklungsprozesse. Hierzu gehören die Vorbereitung einer papierlosen Abwicklung sowie die Entwicklung von Tools zur direkten Anbindung von Versicherungsunternehmen und Kunden. Somit soll eine Verkürzung der Abwicklungszeit von Wochen auf Tage erreicht werden, denn nur eine schnelle und effiziente Abwicklung gewährleistet eine dauerhafte Kundenzufriedenheit.

4.4 ERTRAGSLAGE

Das Geschäftsjahr vom 01.01.2006 bis zum 31.12.2006 ist geprägt vom weiteren Wachstum des CFI FAIRPAY-Konzerns. Aufgrund des Rumpfgeschäftsjahres 2005 ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen nur sehr eingeschränkt möglich, deswegen werden die Vorjahreszahlen nur begrenzt zum Vergleich herangezogen. Der Umsatz belief sich im Jahr 2006 auf ca. 15,6 Mio. Euro, überwiegend durch den Verkauf von Policen an den geschlossenen Fonds CFI Opportunity Life I GmbH & Co. KG. Der Wert der im Vorjahr und bis zum 31.12.2006 im Bestand befindlichen Policen stieg aufgrund der Zahlung von Versicherungsprämien und der Rendite der Versicherungsverträge um 8,5 Mio. Euro. Der Finanzaufwand stieg auf 3,3 Mio. Euro analog zum gestiegenen Bestand an Versicherungsverträgen. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) belief sich auf ca. 2,8 Mio. Euro. Der Verlust vor Steuern betrug ca. 0,6 Mio. Euro.

4.5 FINANZLAGE

Der Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 0,6 Mio. Euro, insbesondere aufgrund der Ausweitung des Ankaufsvolumens. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit belief sich im Berichtsjahr auf 0,3 Mio. Euro, im Wesentlichen aufgrund der fortgeführten Ausweitung der proprietären Software.

Die Kapitalerhöhungen zum 02.02.2006 und zum 01.08.2006 bewirkten nach Abzug der Auszahlungen für die Kosten der Kapitalerhöhungen einen hohen Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit von 12,3 Mio. Euro. Analog dazu stieg der Zahlungsmittelbestand auf 12 Mio. Euro. Die konzernweite Liquiditätslage ist weiterhin stabil.

4.6 VERMÖGENSLAGE

Es konnten Versicherungsankaufverträge im Volumen von ca. 143 Mio. Euro abgeschlossen werden, so dass die Policen im Eigenbestand zum 31.12.2006 eine Höhe von ca. 170 Mio. Euro erreichten. Entsprechend hierzu stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf 168,5 Mio. Euro. Insbesondere der erfolgreiche Börsengang stärkte die Eigenkapitalbasis. Die Emissionserlöse von 9,75 Mio. Euro, abzüglich der um die latenten Steuern bereinigten Nettoemissionskosten von 0,4 Mio. Euro, erhöhten das Eigenkapital auf 13,4 Mio. Euro.

Kennzeichnend für unsere Bilanz ist eine ausgewogene Fristigkeitsstruktur. So wird das kurzfristige Fremdkapital in Höhe von 164,7 Mio. Euro bei einer Bilanzsumme von 183,7 Mio. Euro vollständig durch kurzfristig liquidierbare Vermögenswerte in Höhe von 182,9 Mio. Euro gedeckt.

Das Eigenkapital der Gesellschaft steht insbesondere für die Verbesserung der Finanzierungsstruktur zum Ankauf von Kapitalversicherungen und für den Aufbau neuer Geschäftsfelder zur Verfügung. Die Eigenkapitalquote des CFI FAIRPAY-Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 7%. Die Anlageintensität im Sinne des Verhältnisses von langfristigen Vermögenswerten zur Gesamtsumme der aktivierten Vermögenswerte liegt zum gleichen Stichtag bei 0,4%.

Nicht zuletzt aufgrund der anhaltend positiven Geschäftsentwicklung präsentiert sich der CFI FAIRPAY-Konzern zum Ende des Geschäftsjahres 2006 weiterhin in einer wirtschaftlich gesunden Verfassung.

4.7 MITARBEITER

Zum 31.12.2006 beschäftigte die CFI FAIRPAY AG einschließlich der beiden Vorstände 19 Mitarbeiter.

Beteiligung unserer Mitarbeiter am Unternehmen

Der CFI FAIRPAY-Konzern ist ein Dienstleistungsunternehmen. Das Engagement und der Einsatz unserer Mitarbeiter ist die Grundlage unseres Erfolgs.

Mitarbeiteroptionsprogramme, durch die die einzelnen Mitarbeiter langfristig am Erfolg unseres Unternehmens beteiligt werden, sind daher ein wichtiges Element, um die Mitarbeiter erfolgreich an das Unternehmen zu binden. Der CFI FAIRPAY-Konzern legte am 14.09.2006 erstmals einen Aktienoptionsplan (Aktienoptionsplan 2006) auf. Basisinstrument der Optionen ist die Aktie der CFI FAIRPAY AG, Frankfurt am Main. Jede Option berechtigt zum Bezug einer Aktie der CFI FAIRPAY AG. Die Laufzeit der Aktienoptionen beträgt jeweils maximal vier Jahre. Zur Bedienung des Aktienoptionsplans 2006 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 94.118 Euro geschaffen.

Die Ausübung der Aktienoptionen ist an folgende Bedingungen (vesting conditions) geknüpft: Die Hälfte der von einem Mitarbeiter gezeichneten Aktienoptionen kann erstmals nach Ablauf von zwei Jahren (vesting period) ausgeübt werden, wobei der Aktienkurs der CFI FAIRPAY AG seit dem Tag der Optionsgewährung (grant date) um mindestens 30 % angestiegen sein muss. Die andere Hälfte der von einem Mitarbeiter gezeichneten Aktienoptionen kann erstmals nach Ablauf von drei Jahren (vesting period) ausgeübt werden. Auch diese Tranche ist nur dann ausübbar, wenn der Aktienkurs der CFI FAIRPAY AG seit dem Tag der Optionsgewährung (grant date) um mindestens 30 % angestiegen ist.

Die auf Basis des Aktienoptionsplans 2006 an Mitarbeiter des CFI FAIRPAY-Konzerns ausgegebenen Aktienoptionen sind nicht übertragbar. Ein Barausgleich ist nicht vorgesehen. Im Fall des Ausscheidens aus dem CFI FAIRPAY-Konzern verfallen die gezeichneten, aber bisher noch nicht ausgeübten Aktienoptionen des jeweiligen Mitarbeiters mit dem Tag der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Aktienoptionen können auf der Basis des Aktienoptionsplans 2006 letztmalig zum 31.12.2011 gewährt werden.

Zum 14.09.2006 wurden durch Mitarbeiter des CFI FAIRPAY-Konzerns 6.200 Aktienoptionen gezeichnet. Zum Bilanzstichtag 31.12.2006 lag die Anzahl der gezeichneten Aktienoptionen unverändert bei 6.200.

Wir danken unseren Mitarbeitern!

Der Aufbau unserer Gesellschaft erforderte besonderen Einsatz von allen Beteiligten. Wir wissen, dass unsere Mitarbeiter auch im Geschäftsjahr 2006 stark gefordert waren: Das dynamische Marktumfeld verlangte immer wieder Flexibilität, der kontinuierlich wachsende Zweitmarkt für Kapitalversicherungen brachte eine steigende Anzahl an Anfragen mit sich, das neue Produkt Policendarlehen erweiterte unser Dienstleistungsspektrum, der Börsengang stellte uns vor neue Herausforderungen.

Wir möchten unseren Mitarbeitern danken, dass sie sich jederzeit hoch motiviert und mit viel Engagement für das Unternehmen eingesetzt haben und so maßgeblich zum Geschäftsergebnis 2006 beigetragen haben.

4.8 DIE AKTIE

CFI FAIRPAY AG im Jahr 2006

2006 war ein ereignisreiches Jahr für die CFI FAIRPAY AG. Wir brachten unser Unternehmen an die Börse; am 06.10.2006 wurde der erste Kurs auf dem Frankfurter Parkett ausgerufen. Seit diesem Tag wird die CFI FAIRPAY-Aktie im Open Market (Entry Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

Kursverlauf

Der erste Kurs der Aktie der CFI FAIRPAY AG am Tag der Erstnotiz am 06.10.2006 lag bei 39,20 Euro. Im Laufe des Monats sank der Kurs zeitweise auf 35 Euro. Im Monat November stieg der Kurs wieder an und erreichte am 07.11.2006 seinen bisherigen Höchststand von 39,90 Euro. Ab Mitte des Monats November konnte ein Abwärtstrend beobachtet werden, ihr Tief im Jahr 2006 erreichte die Aktie Ende Dezember mit 33,50 Euro.

Die Marktkapitalisierung der CFI FAIRPAY AG stieg zum Jahresende 2006 auf 39,9 Mio. Euro. Die zugrunde liegende Aktienanzahl erhöhte sich durch drei Kapitalerhöhungen auf 1.191.184 Stück.

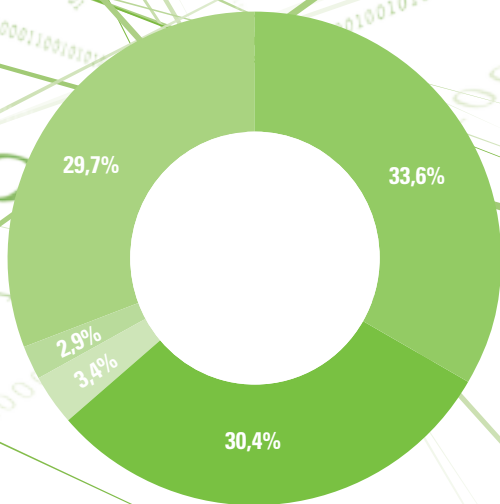
Kapitalerhöhungen

Durch Beteiligungsvertrag und Hauptversammlungsbeschluss vom 02.02.2006 wurden weitere Anteilseigner in den Kreis der Aktionäre der CFI FAIRPAY AG aufgenommen. Die neuen Anteilseigner erwarben gegen Bareinlage insgesamt 17.648 neue Stammaktien an der CFI FAIRPAY AG. Die hierfür von der Gesellschaft neu geschaffenen, auf den Namen lautenden Stückaktien repräsentieren wie auch die alten Stückaktien jeweils 1 Euro des Grundkapitals. Das Grundkapital beträgt demnach seit dem 02.02.2006 117.648 Euro. Die Altaktionäre verzichteten im Rahmen dieser Kapitalerhöhung auf ihre Bezugsrechte.

Der CFI FAIRPAY AG floss durch diese Kapitalerhöhung neben dem Ausgabebetrag von insgesamt 17.648 Euro auch eine Zuzahlung in die freie Kapitalrücklage in Höhe von 2.982.512 Euro zu.

Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 01.06.2006 wurde das Grundkapital der Gesellschaft von 117.648 Euro um 823.536 Euro auf 941.184 Euro erhöht. Dies geschah durch teilweise Umwandlung der in der Bilanz zum 31.12.2005 unter Kapitalrücklage ausgewiesenen Kapitalrücklage in Grundkapital, und zwar in Höhe von 823.536 Euro (kein Mittelzufluss für die Gesellschaft). Die Kapitalerhöhung erfolgte durch Ausgabe von 823.536 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien. Laut Neufassung der Satzung war das Grundkapital von 941.184 Euro in 941.184 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt.

Aktionärsstruktur der CFI FAIRPAY AG (Stand: 31.12.2006)



33,6% = Concorde Corporate Finance GmbH
30,4% = Vorstand/Gründungsmitglieder der CFI FAIRPAY AG
3,4% = Andere Gründungsmitglieder der CFI FAIRPAY AG
2,9% = Aufsichtsrat
29,7% = Übrige

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 01.08.2006 wurde das Grundkapital gegen Bareinlagen um bis zu 250.000 Euro auf bis zu 1.191.184 Euro durch Ausgabe von bis zu 250.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien in der Zeit vom 01.08.2006 bis zum 31.12.2006 erhöht. Die neuen Aktien wurden im Rahmen des Börsengangs im Entry Standard ausgegeben und das Grundkapital um 250.000 Euro auf 1.191.184 Euro erhöht.

Aktionärsstruktur

Die oben beschriebenen Kapitalerhöhungen sowie der Börsengang im Oktober 2006 haben unsere Aktionärsstruktur zum 31.12.2006 verändert. Das Management der CFI FAIRPAY AG hält insgesamt 33,8 %, wobei hiervon 30,4 % auf die beiden Vorstände und Gründungsmitglieder und 3,4 % auf andere Gründungsmitglieder entfallen. Die Concorde Corporate Finance GmbH hält 33,6 %, eine Mitteilung gem. § 20 Abs. 1 AktG liegt vor. Der Aufsichtsrat hält 2,9 % der Aktien. Die restlichen 29,7 % befinden sich im Besitz der übrigen Aktionäre.

Investor Relations

Wir stehen mit unseren Aktionären in ständigem Kontakt. Auf unseren Internetseiten (www.cfi-fairpay.de) können sich Aktionäre umfassend über unsere Gesellschaft informieren. Im Bereich Investor Relations stellen wir Pressemitteilungen, Zwischenberichte, Geschäftsberichte etc. am Tag ihrer Veröffentlichung zur Verfügung. Unsere aktuellen Finanztermine sowie Details zu unserer Aktie sind auf dieser Seite ebenfalls vorhanden.

Fragen unserer Aktionäre beantworten wir als kompetenter Gesprächspartner ebenfalls jederzeit gerne.

Investoren und Analysten informieren wir regelmäßig auf Roadshows oder in Einzelgesprächen sowie in Form von Präsentationen auf Investorenveranstaltungen (vgl. Kapitel 4.10 Nachtragsbericht).

Wir planen, die Kommunikation mit unseren Aktionären in Zukunft noch weiter auszubauen und zu intensivieren.

4.9 RISIKOBERICHT

4.9.1 Risiko- und Chancenmanagementsystem

Unser Risiko- und Chancenmanagementsystem ist darauf ausgerichtet, Risiken und Chancen für unser Geschäftsmodell frühzeitig zu identifizieren, ihre Auswirkungen abzuschätzen und angemessen und sachgerecht darauf zu reagieren. Dabei kommt diesem System hinsichtlich der Begrenzung von Risiken eine tragende Rolle zu. Risiken und Chancen werden von uns fortlaufend auf systematischer Basis evaluiert.

Der CFI FAIRPAY-Konzern ist bereit, in begrenztem Maße Risiken einzugehen, um zukünftige Chancen zu nutzen.

Risikomanagementsystem in Bezug auf Finanzinstrumente

Die Rendite des Portfolios an Kapitalversicherungen der Gesellschaft korreliert in bestimmtem Umfang mit dem Marktzins. Gleiches gilt für die in Anspruch genommene Refinanzierung. Da beide Positionen unmittelbar in Zusammenhang stehen, hinsichtlich der Anpassung an einen veränderten Marktzins jedoch nicht synchron reagieren, kann es in bestimmten Situationen zu negativen Auswirkungen auf unsere Ertragslage kommen. Die Gesellschaft hat daher ein Überwachungssystem implementiert, mittels dessen regelmäßig die Wertentwicklung des Portfolios an Kapitalversicherungen mit den Refinanzierungsaufwendungen abgeglichen wird. Zeichnet sich ein Trend hin zu einer negativen Zinsmarge ab, so greifen vordefinierte Sicherungsmechanismen. Diese Sicherungsmechanismen sehen beispielsweise das Storno oder den Verkauf von Kapitalversicherungen vor, um in einer solchen Zinssituation zeitnah die Refinanzierung zurückführen zu können.

Um bei der Entwicklung hin zu einer negativen Zinsmarge oder zur Verfolgung langfristiger Ziele beim Aufbau dieser neuen Assetklasse Kapitalversicherungen nicht zu einem unangemessen niedrigen Rückkaufwert stornieren zu müssen, haben wir Liquiditätspuffer in unser Geschäftsmodell eingezogen. Diese Liquiditätspuffer ermöglichen es uns, temporäre Zinsschocks abzufedern, ohne unser Portfolio liquidieren zu müssen.

Sonstiges Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem ist hinsichtlich seiner Struktur und Systematik vom Vorstand definiert und implementiert worden. Unterschieden wird dabei in Risiken, die unternehmensintern auftreten können und solchen, die von außen auf das Unternehmen einwirken können. Unabhängig von der vorgenannten Art dieser Risiken werden alle Risiken nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkung klassifiziert. Sofern aufgrund der Klassifizierung erforderlich, werden angemessene und wirksame Maßnahmen ergriffen, um Auswirkungen auf unser Geschäftsmodell zu verhindern oder zumindest weitestmöglich einzudämmen.

Basis unserer Risikoüberwachung und -steuerung ist eine regelmäßige und vorausschauende Geschäftsplanung und regelmäßige Abgleiche der budgetierten Entwicklung mit der tatsächlichen Entwicklung.

Chancenmanagementsystem

Neben der Analyse von Risiken, die unser Geschäftsmodell beeinträchtigen können, analysieren wir regelmäßig unser Geschäftsmodell auf Chancen, die wir bisher noch nicht oder nur in begrenztem Umfang entwickelt haben. Chancen können dabei unternehmensintern, aber auch extern im Markt vorhanden sein. Dabei werden von uns insbesondere die externen Chancen eingehend untersucht, bei denen wir unser Geschäftsmodell adäquat ausbauen oder ergänzen können. Da Chancen immer auch mit Risiken verbunden sind, konzentrieren wir uns hierbei auf solche Entwicklungspotenziale, bei denen wir unsere Kompetenzen maximal einbringen können. Auf diese Weise erhöhen wir die Erfolgchancen bei gleichzeitiger Eingrenzung der hiermit verbundenen Risikopotenziale.

Sobald wir uns dazu entschlossen haben, Chancenpotenziale zu erschließen, ordnen wir Verantwortlichkeiten eindeutig zu und legen im Rahmen eines Projektplans Meilensteine zur Zielerreichung fest. Wir überwachen die Projektentwicklung anhand dieses Projektplans und stellen auf diese Weise sicher, dass Fehlentwicklungen frühzeitig korrigiert werden können oder neue Erkenntnisse zu einer neuen Beurteilung des jeweiligen Chancenpotenzials führen.

4.9.2 Umfeld- und Branchenrisiken

Aufgrund unserer eingehenden Analyse der Einflussfaktoren auf unser Geschäftsmodell können wir die folgenden Umfeld- und Branchenrisiken identifizieren:

Abnehmendes Wachstum des Lebensversicherungszweitmarktes (Risiko: gering)

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Einschätzungen sowohl der Gesellschaft als auch von Analysten und Marktbeobachtern über das zukünftige Wachstum des Zweitmarktes für Lebensversicherungen zu optimistisch sind und das Marktwachstum hinter den Erwartungen zurückbleibt. Dies könnte zu einem verschärften Preisdruck führen und nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Der CFI FAIRPAY-Konzern erzielt seinen Umsatz derzeit ausschließlich in Deutschland. Eine sich nachhaltig erholende Konjunktur, steigende Reallöhne und eine mögliche weitere Abnahme der Arbeitslosigkeit in Deutschland könnten dazu führen, dass der Kreis potenzieller Policenverkäufer abnimmt.

Es ist auch nicht auszuschließen, dass die mit Wirkung zum 01.01.2005 eingetretenen weit reichenden gesetzlichen Änderungen im Bereich der Kapitalversicherungen einen Einfluss auf das Neuabschlussgeschäft von Kapitalversicherungen haben und dadurch langfristig eine Abnahme der Gesamtzahl von Kapitalversicherungen eintritt. Dies könnte zu einem geringeren Wachstum oder sogar zu einem Rückgang des Marktvolumens und damit zu einem erhöhten Wettbewerbsdruck führen.

Es kann ferner nicht ausgeschlossen werden, dass die Nachfrage von Investoren nach Kapitalversicherungsportfolios, z. B. aufgrund einer Renditeverschiebung zugunsten anderer Assetklassen mit vergleichbarem Risikoprofil, zurückgeht und dadurch ein Absatzkanal und eine Ertragsquelle für den CFI FAIRPAY-Konzern versiegt.

Wettbewerb (Risiko: mittel)

Der Zweitmarkt für Kapitalversicherungen ist in Deutschland ein relativ junger Markt. Dennoch gibt es – was den Einkauf und die Beileihung der Policen und den Absatz der Produkte betrifft – einen zunehmenden Wettbewerb. Einige dieser Wettbewerber haben aufgrund ihrer längeren Marktpräsenz bereits eine starke Marktposition und Vermittlerbindung erzielt und haben so gegenüber dem CFI FAIRPAY-Konzern einen Erfahrungs- und Vermarktungsvorsprung. Insbesondere größere Unternehmen haben aufgrund ihrer besseren finanziellen Ausstattung Wettbewerbsvorteile z. B. im Bereich Marketing. Allerdings profitieren auch wir indirekt durch die z. T. groß angelegten Marketingmaßnahmen unserer Mitbewerber. Mittels diverser Werbeaktionen wird der Bekanntheitsgrad des Zweitmarkts zum einen in der Bevölkerung erhöht, zum anderen greifen auch Medien das Thema Policenverkauf bzw. -beileihung vermehrt in ihrer Berichterstattung auf.

Wettbewerber könnten sich darüber hinaus Zugang zu besseren Finanzierungsmethoden verschaffen und diesen Vorteil an die Kunden in Form von höheren Ankaufspreisen weitergeben, bei denen wir unter Umständen aufgrund unserer Finanzierung nicht nachziehen könnten.

Des Weiteren könnte sich der bestehende Wettbewerb durch den Markteintritt neuer Mitbewerber noch weiter verschärfen. Wir gehen jedoch aufgrund der Markteintrittsbarrieren zukünftig nicht von einer großen Anzahl an weiteren Mitbewerbern neben den bereits bestehenden aus.

Zinsrisiken (Risiko: gering)

Der CFI FAIRPAY-Konzern finanziert die Policenankäufe weitestgehend durch die Aufnahme von Fremdkapital, wobei uns hierbei die relativ niedrigen Zinskonditionen zugute kommen. Die Zinsen sind in 2006 von 2,643 % auf 3,853 % gestiegen (EURIBOR Sechsmonatsgeld/Tagessatz). Diese Zinsentwicklung hatte einen negativen Einfluss auf unsere Zinsmarge. Sollte es in Deutschland zu einem weiteren Anstieg der Zinsen kommen, werden dadurch die Refinanzierungskosten des CFI FAIRPAY-Konzerns ansteigen. Bislang liegt der Zinsaufwand aus der Refinanzierung des Ankaufs von Policen niedriger als die Rendite aus den Policen, so dass wir aus dem Eigenbestand eine positive Marge erzielen. Sollte sich diese Situation jedoch umkehren, d.h. sollte die Differenz zwischen Policenrendite und Refinanzierungszinsen sinken, so würde sich unser Zinsgewinn aus dem Handelsbestand verringern. Um eine negative Marge zu vermeiden, hätten wir die Möglichkeit, die Policenbestände vorher zu stornieren bzw. zu verkaufen. Ein weiteres Instrument zur Absicherung der Zinsrisiken besteht im Abschluss von Zinssicherungsgeschäften im Derivatemarkt.

Risiken der Veränderung rechtlicher und steuerlicher Bestimmungen (Risiko: gering)

Der Ankauf, die Verwaltung und der Vertrieb von Zweitmarkt-Kapitalversicherungspolicen (Kapitallebens- und Rentenversicherungen) unterliegen zur Zeit keiner Aufsichts- bzw. Genehmigungspflicht. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Ankauf, die Verwaltung und/oder der Vertrieb von Zweitmarkt-Kapitalversicherungspolicen zukünftig rechtlichen oder aufsichtsrechtlichen Auflagen oder Beschränkungen unterworfen werden.

Des Weiteren könnten sich die steuerlichen Bestimmungen für den Ankauf, die Verwaltung und den Vertrieb von Zweitmarkt-Kapitalversicherungspolice zum Nachteil des CFI FAIRPAY-Konzerns verändern. Insbesondere könnte eine Veränderung der umsatzsteuerlichen Behandlung der Vermittlungsprovisionen den Einkauf der Versicherungsverträge für den CFI FAIRPAY-Konzern verteuern und damit die Rendite für die Gesellschaft mindern. Darüber hinaus könnte sich dadurch die Attraktivität der Vermittlung von Versicherungspolice im Zweitmarkt für den Vermittler verringern.

Weitere Risiken könnten sich aus der Änderung von Steuersätzen aufgrund der geplanten Unternehmenssteuerreform in Deutschland ergeben.

Sinkende Zahl an Neuabschlüssen bei Kapitalversicherungen (Risiko: gering)

Das Anfang 2005 in Kraft getretene Alterseinkünftegesetz hat dazu geführt, dass eine Vielzahl von Kapitalversicherungsverträgen noch im Kalenderjahr 2004 abgeschlossen wurde. Während des Kalenderjahres 2005 verzeichneten die deutschen Versicherer ein entsprechend geringeres Neugeschäft. Es kam somit zu einer Verschiebung des Neugeschäftes zwischen zwei Kalenderjahren. Ob die Regelungen des Alterseinkünftegesetzes sich nachhaltig auf das Neugeschäft an Kapitalversicherungen auswirken werden, kann bisher nicht mit hinreichender Sicherheit festgestellt werden.

Aufgrund dessen, dass unser Geschäftsmodell darauf ausgerichtet ist, Kapitalversicherungen in der zweiten Hälfte ihrer Laufzeit – d. h. nach rund 10 bis 15 Jahren – anzukaufen, wirken sich Veränderungen im Neuabsatz erst mit einer entsprechenden zeitlichen Verzögerung auf unser Geschäftsmodell aus. Hierbei kommt es in der Regel zusätzlich zu einer Glättung dieses Effektes, da unsere Ankäufe Police umfassen, die in unterschiedlichen Kalenderjahren abgeschlossen wurden.

Wir gehen davon aus, dass das Neugeschäft mit Kapitalversicherungen langfristig nicht durch das Alterseinkünftegesetz beeinflusst wird, weil diese Form der Altersvorsorge vor dem Hintergrund notwendiger privater Vorsorge weiter starken Zuspruch finden wird. Wir gehen weiterhin davon aus, dass die im Altersvorsorgebereich dominierende Risikoaversion nicht dazu führen wird, dass alternative Anlageklassen die Kapitalversicherung langfristig ablösen werden können.

4.9.3 Unternehmensstrategische Risiken

Derzeit sehen wir weder interne noch externe Risikoquellen, die unsere langfristige Unternehmensstrategie negativ beeinflussen bzw. den Unternehmensbestand gefährden könnten.

4.9.4 Leistungswirtschaftliche Risiken

Abhängigkeit von Abnehmern (Risiko: gering)

Private Investoren erkennen zunehmend die Attraktivität von geschlossenen Fonds, die sich auf Kapitalversicherungen spezialisiert haben. Ursache hierfür ist die „quasi“ garantierte Mindestverzinsung.

sung und das hohe Maß an Anlagesicherheit, das mit Kapitalversicherungen angeboten wird. Die Nachfrage von geschlossenen Fonds, die Portfolios von Kapitalversicherungen ankaufen und übernehmen wollen, übersteigt derzeit das von Marktteilnehmern im Zweitmarkt für Kapitalversicherungen abwickelbare Volumen bei weitem. Eine Marktengpass auf der Abnehmerseite ist daher nicht zu erkennen.

Zudem treten zunehmend institutionelle Anleger auf der Abnehmerseite auf, so dass die Absatzalternativen zunehmen.

Personalrisiken (Risiko: gering)

Unser Geschäftsbetrieb befindet sich derzeit auch personell in einer starken Wachstumsphase. Hinsichtlich unseres Personals identifizieren wir ausschließlich die Fluktuation in Schlüsselpositionen als Risikofaktor. Schlüsselpositionen definieren wir als solche Positionen, die direkt durch ihre Kontakte oder Fähigkeiten in den Ankauf, die Verwaltung und den Verkauf von Kapitalversicherungen eingebunden sind. Um das Risiko des Ausfalls oder des Ausscheidens von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen auf unser Geschäftsmodell zu minimieren, versuchen wir, möglichst alle Schlüsselpositionen hinsichtlich des Know-hows zu doppeln.

Informationstechnische Risiken (Risiko: gering)

Für die Verwaltung der von uns angekauften Kapitalversicherungen benötigen wir umfangreiche Datenbanken und Programme. Wie alle elektronischen Datenverarbeitungsprogramme und Datenbanksysteme kann es bei solchen Systemen zu unvorhergesehenen Systemabstürzen oder Datenverlusten kommen.

Da für unser Geschäftsmodell die Datenverfügbarkeit auch hinsichtlich historischer Daten ständig gewährleistet sein muss, haben wir fest definierte Prozesse für unsere Datenverarbeitung und -sicherung definiert. Datenbestände werden hierbei regelmäßig elektronisch und physisch gesichert. Wesentliche Dokumente und Verträge – wie beispielsweise die angekauften Versicherungspolizen – werden zusätzlich in Papierform in gesonderten Sicherungssystemen aufbewahrt.

Wir gehen davon aus, dass die von uns implementierten Datensicherungssysteme ein Höchstmaß an Ausfallsicherheit bieten und uns jederzeit die reibungslose Fortsetzung unseres Geschäftsbetriebes ermöglichen.

Finanzwirtschaftliche Risiken (Risiko: gering)

Grundsätzlich besteht das Risiko, dass Versicherungsunternehmen ihren Verpflichtungen aus einem Versicherungsvertrag nicht nachkommen können. Aufgrund der vielfältigen auch aufsichtsrechtlichen Sicherungsmaßnahmen – insbesondere für den Bereich der Kapitalversicherungen – ist jedoch das Ausfallrisiko als überaus gering zu bewerten.

Da wir zudem auch hinsichtlich der von uns angekauften Kapitalversicherungen auf ein ausgewogenes Portfolio an Versicherungsunternehmen achten, minimieren wir dieses Risiko zusätzlich.

4.9.5 Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung

Auf der Basis unserer derzeitigen Erkenntnisse sehen wir keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten.

4.10 NACHTRAGSBERICHT

Verbriefung

Der CFI FAIRPAY-Konzern hat in Zusammenarbeit mit Partnern eine innovative Verbriefungsform für bereits bestehende Kapitalversicherungen entwickelt. Die Entwicklungsphase konnte im ersten Quartal 2007 abgeschlossen werden – das neue Kapitalmarktprodukt wird derzeit interessierten Investoren angeboten.

Das Wertpapier wurde gezielt auf die Bedürfnisse institutioneller Investoren abgestimmt und eröffnet diese neue Assetklasse somit professionellen Anlegern.

Das neue Produkt verbindet Sicherheit, Risikodiversifikation und attraktive Zinsen. Diese Themen treffen gerade im heutigen Marktumfeld auf großes Interesse. Die neuartige Struktur erfordert jedoch eine eingehende Prüfung seitens der Investoren, da bisher im Markt überwiegend geschlossene Fonds mit entsprechenden Policenportfolios beliefert wurden.

Die erfolgreiche Platzierung der geplanten Verbriefung wird sich positiv auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage auswirken.

Neugründung einer Tochtergesellschaft

Am 28.03.2007 wurde die Onmatic GmbH gegründet, an der die CFI FAIRPAY AG zu 50 % beteiligt ist. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Frankfurt am Main. Die Onmatic GmbH erbringt Dienstleistungen im Internet, vor allem im Bereich Online-Marketing.

Einstellung neuer Mitarbeiter im Jahr 2007

Bis Mitte April 2007 haben wir sechs neue Mitarbeiter angestellt, drei Mitarbeiter sind im Bereich Policenverwaltung tätig, eine Mitarbeiterin verstärkt den Bereich Policenankauf und zwei Mitarbeiter unterstützen die verstärkten Online-Aktivitäten.

Die Mitarbeiterzahl hat sich somit einschließlich der beiden Vorstände auf 25 Festangestellte erhöht (Stand: 15.04.2007).

Teilnahme an Investorenveranstaltungen

Am 21. und 22.03.2007 hat die CFI FAIRPAY AG an den Concord Stockdays teilgenommen. Auf dieser Veranstaltung stellte sich die CFI FAIRPAY AG mit einer Präsentation sowie in Einzelgesprächen einem ausgewählten Fachpublikum vor. Im Jahr 2007 ist die Teilnahme an weiteren Investorenveranstaltungen geplant.

4.11 PROGNOSEBERICHT

Geschäftsentwicklung des CFI FAIRPAY-Konzerns und der CFI FAIRPAY AG

Unser Geschäftsmodell birgt nach unserer Einschätzung großes Zukunftspotenzial. Der potenzielle Markt für gebrauchte Kapitalversicherungen beläuft sich jährlich allein in Deutschland auf rund 6 bis 7 Mrd. Euro. Da dieser Gesamtmarkt bisher auch von unseren Wettbewerbern nur zu einem geringen Teil erschlossen ist, bietet sich hier die Möglichkeit zu starkem Wachstum. Um diesen Markt jedoch erschließen zu können, muss der Verkauf als Alternative zur Kündigung einer Kapitalversicherung weiter an Bekanntheit in der Bevölkerung gewinnen. Hohe Priorität hat daher die Entwicklung von Anlageprodukten auf Basis von Lebensversicherungen sowie die Stärkung des Außenauftritts des CFI FAIRPAY-Konzerns, um die Bekanntheit des Konzerns, des Zweitmarktes und damit die Möglichkeit des Verkaufs und der Beleihung als Alternative zur Kündigung besser bekannt zu machen.

Der gute Verlauf der Geschäftsentwicklung wird die Geschäfts-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft auch weiterhin positiv beeinflussen.

Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

Unsere internen Planungen gehen davon aus, dass das Wirtschaftswachstum in Deutschland weiter ansteigen wird. Die Wachstumsprognose wurde für 2007 auf bis zu 2,4% erhöht, für das Jahr 2008 wird eine ähnlich hohe Wachstumsrate angenommen.

Es ist davon auszugehen, dass der Gesetzgeber mit weiteren Einschränkungen des Rentenniveaus reagieren wird. Der Bedarf an privater Altersvorsorge wird trotz der weiterhin vorhandenen Verpflichtung, in die gesetzlichen Sicherungssysteme einzahlen zu müssen, weiter steigen. Vor diesem Hintergrund und den Erfahrungen der deutschen Bevölkerung mit der Kapitalmarktentwicklung nach der Jahrtausendwende werden die bevorzugten Altersvorsorgeprodukte weiterhin Produkte mit Kapitalerhalt und Renditegarantie sein. Wir gehen daher davon aus, dass die Kapitalversicherung auch langfristig das beliebteste Altersvorsorgeprodukt bleiben wird. Unserem Geschäftsmodell ist diese Einstellung durchaus zuträglich.

Künftige Branchensituation

Wir gehen davon aus, dass auch zukünftig aufgrund unsicherer Lebensbiographien rund die Hälfte aller Kapitalversicherungen nicht bis zu ihrer Endfälligkeit von den Versicherten fortgeführt wird. Hierzu dürfte sicher die schwierige Lage am deutschen Arbeitsmarkt nachhaltig beitragen. Da zurzeit erst rund zehn Prozent des jährlichen Kündigungsvolumens über den Zweitmarkt für Kapitalversicherungen abgewickelt werden, gehen wir von stetig ansteigenden Wachstumsraten für diesen Markt aus. Limitierender Faktor ist zurzeit der Bekanntheitsgrad dieser Verwertungsalternative bei den Versicherten. Der Regierungsentwurf zur VVG-Reform vom Oktober 2006 sieht zunächst keine Aufnahme der Hinweispflicht auf den Zweitmarkt in das Versicherungsvertragsgesetz vor. Ob der bisherige Entwurf im Jahr 2008 tatsächlich umgesetzt wird, ist noch unsicher. Sollte aber keine Hinweispflicht in das neue Gesetz mit aufgenommen werden, würde dies keine negative Veränderung darstellen; der Zweitmarkt würde Einschätzungen zufolge trotzdem weiter ansteigen. Sollte die Reform des Versicherungsvertragsgesetzes jedoch dazu führen, dass Versicherer kündigungswillige Kunden auf den Zweitmarkt hinweisen müssen, wird sich nach unserer Einschätzung das Wachstum des Zweitmarktes nochmals beschleunigen. Vor diesem Hintergrund dürfte auch das Eintreten weiterer Wettbewerber in den Zweitmarkt für Kapitalversicherungen mittelfristig nur zu einem mäßigen Wettbewerbsdruck führen.

Frankfurt am Main, 27.04.2007

Ari E. Bizimis
Vorstand

Andreas Schüler
Vorstand

5. KONZERNABSCHLUSS

5.1 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER CFI FAIRPAY AG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2006 BIS ZUM 31.12.2006

TEuro	Erläuterungen	01.01.2006	11.08.2005
		bis 31.12.2006	bis 31.12.2005
Umsatzerlöse	(1)	15.641	0
Abgang Versicherungsverträge	(2)	-15.025	0
Wertsteigerungen Versicherungsverträge	(3)	8.541	0
Sonstige betriebliche Erträge	(4)	79	130
Versicherungsprämien	(5)	-4.398	0
Rohergebnis		4.838	130
Personalaufwand	(6)	-1.035	0
Abschreibungen	(11)	-105	-1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	-927	-48
Betriebsergebnis		2.771	81
Finanzerträge		2	1
Finanzaufwendungen		-3.334	0
Finanzergebnis	(8)	-3.332	1
Ergebnis vor Steuern		-561	82
Steuern	(9)	224	-3
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		-337	79
davon entfallen auf Minderheitsgesellschafter		-1	0
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens		-336	79

Ergebnis je Aktie (in EUR)	Erläuterungen	01.01.2006	11.08.2005
		bis 31.12.2006	bis 31.12.2005
unverwässert	(10)	-0,48	1,12
verwässert	(10)	-0,48	1,12
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)		700.691	70.629
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)		706.891	70.629

5.2 KONZERN-BILANZ DER CFI FAIRPAY AG

zum 31.12.2006

TEuro

AKTIVA	Erläuterungen	31.12.2006	31.12.2005
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(11)	189	13
Sachanlagen	(11)	69	38
Latente Steuern	(12)	513	0
		771	51
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Versicherungsverträgen	(13)	170.178	40.132
Andere Forderungen und Vermögenswerte	(14)	689	52
Zahlungsmittel		12.027	657
		182.894	40.841
Bilanzsumme		183.665	40.892

PASSIVA	Erläuterungen	31.12.2006	31.12.2005
Eigenkapital (15)			
Gezeichnetes Kapital		1.191	100
Kapitalrücklage		12.446	950
Ergebnisvortrag		79	0
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallende Ergebnisanteile		-336	79
Eigene Anteile am Eigenkapital (Zwischensumme)		13.380	1.129
Minderheitenanteile am Eigenkapital		29	0
		13.409	1.129
Langfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(16)	5.509	0
Latente Steuerverbindlichkeiten	(17)	70	70
		5.579	70
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(16)	163.036	39.268
Verbindlichkeiten aus dem Ankauf von Versicherungsverträgen	(18)	559	56
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(19)	107	259
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(20)	850	82
Kurzfristige Rückstellungen	(21)	125	28
		164.677	39.693
Bilanzsumme		183.665	40.892

5.3 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DER CFI FAIRPAY AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2006 BIS ZUM 31.12.2006

TEuro	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital					Summe Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Ergebnisvortrag und Periodenergebnis	Eigenkapital ohne Anteile Dritter	Minderheitenanteile	
Saldo 01.01.2006	100	950	79	1.129	0	1.129
Erfolgsneutrale Veränderungen	0	-413	0	-413	0	-413
Periodenergebnis	0	0	-336	-336	-1	-337
Gesamtergebnis	100	537	-257	380	-1	379
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	824	-824	0	0	0	0
Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen	267	12.733	0	13.000	0	13.000
Kapitalerhöhung durch Minderheiten	0	0	0	0	30	30
Bestand 31.12.2006	1.191	12.446	-257	13.380	29	13.409

Erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals

	TEuro
Kapitalerhöhungskosten	-707
Latente Steuern auf Kapitalerhöhungskosten	289
Aktienoptionsprogramm 2006	5
	-413

TEuro	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital				Minderheitenanteile	Summe Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Bilanzgewinn	Summe		
Saldo 11.08.2005	50	0	0	50	0	50
Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen	50	0	0	50	0	50
Bareinlagen	0	820	0	820	0	820
Sacheinlage	0	130	0	130	0	130
Jahresergebnis 2005	0	0	79	79	0	79
Bestand 31.12.2005	100	950	79	1.129	0	1.129

Die CFI FAIRPAY AG hält an der Youlip AG lediglich 70 % der Kapital- und Stimmrechtsanteile, so dass Anteile von Minderheitsgesellschaftern im CFI FAIRPAY-Konzern bestehen.

Erläuterungen zur Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung der CFI FAIRPAY AG finden sich im Konzern-Anhang unter der Textziffer (15).

5.4 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG DER CFI FAIRPAY AG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2006 BIS ZUM 31.12.2006

	01.01.2006 bis 31.12.2006	11.08.2005 bis 31.12.2005
TEuro		
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresfehlbetrag(-)/-überschuss(+)	-337	79
+ Abschreibungen auf das Anlagevermögen	105	1
± Verluste(+)/Gewinn(-) aus der Veräußerung von Sachanlagen	0	0
± Zunahme(+)/Abnahme(-) von Rückstellungen	97	25
± Zinsaufwendungen(+)/Zinserträge(-) – saldiert	3.332	-1
± Steueraufwand (+)/Steuerertrag (-)	-224	3
+ Aktienoptionsprogramm 2006	5	0
- Erträge aus Kapitalkonsolidierung	0	-130
Zwischensumme	2.978	-23
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten nach Korrektur zahlungsunwirksamer Bestandteile		
Forderungen aus Versicherungsverträgen	-130.046	0
Andere Forderungen und Vermögenswerte	-637	49
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten / Langfristige Schulden	129.277	0
Verbindlichkeiten aus dem Ankauf von Versicherungsverträgen	503	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-152	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	768	64
Konsolidierungskreisveränderungen (Schuldenkonsolidierung)	0	-300
Zwischensumme	-287	-187
-Gezahlte Zinsen	-3.334	0
+Erhaltene Zinsen	2	1
-Gezahlte Ertragsteuern	0	0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-641	-209
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen von		
- immateriellen Anlagewerten	0	0
- Sachanlagevermögen	0	0
Auszahlungen für Investitionen in		
- immaterielle Anlagewerte	-227	-13
- Sachanlagevermögen	-85	-34
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-312	-47
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen durch Minderheitsgesellschafter	30	0
Einzahlungen in das gezeichnete Kapital	267	50
Einzahlungen in die Kapitalrücklage	12.733	820
Auszahlungen für Kosten der Kapitalerhöhung	-707	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	12.323	870
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe der Cashflows)	11.370	614
Veränderung des Finanzmittelfonds aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen	0	43
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	657	0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	12.027	657

FINANZMITTELFONDS

	31.12.2006	31.12.2005
TEuro		
Zahlungsmittel	12.027	657
Gesamt	12.027	657

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung der CFI FAIRPAY AG finden sich im Konzern-Anhang unter der Ziffer 5.5.7.

5.5 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS DER CFI FAIRPAY AG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR ZUM 31.12.2006

5.5.1 Informationen zum Unternehmen

Die CFI FAIRPAY AG (die „Gesellschaft“) wurde durch notariellen Vertrag vom 11.08.2005 gegründet. Die Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main erfolgte unter dem Datum vom 19.10.2005. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Frankfurt am Main, Börsenstraße 2-4. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft entspricht dem Kalenderjahr. Im Zeitraum vom 01.08.2005 bis zum 31.12.2005 hat die CFI FAIRPAY AG ein Rumpfgeschäftsjahr eingelegt. Die Gesellschaft war in der Zeit vom 11.08.2005 bis zum 31.12.2005 operativ nicht im Zweitmarkt für Kapitalversicherungen tätig. Der Marktauftritt nach außen war in diesem Zeitraum auf Handlungen zur Ingangsetzung des administrativen Geschäftsbetriebs beschränkt.

Durch Beteiligungsvertrag vom 03.11.2005 und durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung gleichen Tages wurde die Concord Corporate Finance GmbH, Frankfurt am Main, in den Kreis der Gesellschafter der CFI FAIRPAY AG aufgenommen. Die Aufnahme erfolgte im Wege einer Kapitalerhöhung gegen Einlage von Barmitteln (§ 182 AktG).

Die Concord Corporate Finance GmbH verpflichtete sich mit gleichem Vertrag zusätzlich, zwei ihrer Beteiligungsunternehmen als Einlage in die CFI FAIRPAY AG einzubringen. Die Einlage wurde mit Wirkung zum 31.12.2005 in die freie Kapitalrücklage der CFI FAIRPAY AG geleistet, so dass im Gegenzug hierfür keine weiteren Anteile ausgegeben wurden.

Als Einlage wurden seitens der Concord Corporate Finance GmbH die Gesellschaftsanteile an der CFI Leben GmbH und der Verwaltungsgesellschaft CFI Life I GmbH, beide mit Sitz in Frankfurt am Main, eingelegt. Beide Beteiligungsunternehmen waren im Geschäftsjahr 2005 Konzernunternehmen des Concord Effekten-Konzerns. Ihre Gewinn- und Verlustrechnungen werden im Konzernabschluss der Concord Effekten AG für das Geschäftsjahr 2005 entsprechend berücksichtigt.

Mit der Einbringung der Gesellschaftsanteile an der CFI Leben GmbH in die CFI FAIRPAY AG wurde das Geschäftsfeld „Zweitmarkt für Kapitalversicherungen“ in der CFI FAIRPAY AG gebündelt.

Die Vorjahreszahlen beziehen sich auf das Rumpfgeschäftsjahr 2005. Die Zahlen für das Geschäftsjahr 2006 beziehen sich auf das volle Kalenderjahr 2006, daher ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen nur sehr eingeschränkt möglich.

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Verwaltung und die Veräußerung von Kapitallebens- und Rentenversicherungen, fondsgebundenen Lebensversicherungen sowie von weiteren Versicherungstarifen, von Forderungen jeder Art, von Unternehmen und Beteiligungen und von sonstigen Vermögensgegenständen im In- und Ausland, die Vermittlung von versicherungsbesicherten Darlehen (Policendarlehen), die Vornahme von Arbitragegeschäften auf eigene Rechnung sowie die Konzipierung und Strukturierung von Vermögensanlageprodukten und die damit zusammenhängende Erbringung von Beratungsleistungen. Ausgeschlossen sind Tätigkeiten, die einem Erlaubnisvorbehalt nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz oder nach dem Gesetz über das Kreditwesen unterliegen.

Die CFI FAIRPAY AG ist oberstes Mutterunternehmen des CFI FAIRPAY-Konzerns.

Der vorliegende Konzernabschluss der CFI FAIRPAY AG für das Geschäftsjahr zum 31.12.2006 wurde am 27.04.2007 durch Beschluss des Vorstands zur Veröffentlichung freigegeben.

5.5.2 Vorschriften zur Rechnungslegung

Währung und Währungseinheit

Der vorliegende Konzernabschluss der CFI FAIRPAY AG zum 31.12.2006 ist entsprechend § 315a Abs. 1 und 3 i.V.m. § 244 HGB nach kaufmännischer Rundung ohne Nachkommastellen in Tausend Euro (TEuro) aufgestellt. Es können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Rechnungslegungsnormen

Der Konzernabschluss der CFI FAIRPAY AG wurde nach der Verordnung 1606/2002 der Europäischen Union in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der „International Financial Reporting Standards“ (IFRSs) aufgestellt.

Die IFRSs umfassen neben den als IFRSs bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IASs) sowie Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRICs) und des Standing Interpretations Committee (SICs).

Da die Voraussetzungen des § 315a Abs.1 HGB für die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Handelsrecht erfüllt sind, wird zusätzlich kein Konzernabschluss nach deutschem Handelsrecht aufgestellt. Um die Gleichwertigkeit mit einem nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zu erreichen, werden alle Angaben und Erläuterungen im vorliegenden Konzernabschluss vorgenommen, die vom deutschen Handelsrecht verlangt werden und über die nach den IFRS notwendigen Angaben hinausgehen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde entsprechend dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Angewandte IFRSs, IASs, IFRICs und SICs

Die Zeitpunkte der Verabschiedung eines IFRSs oder IASs sowie eines IFRICs oder SICs durch das IASB, die Anerkennung durch die Europäische Kommission (Endorsement) und das In-Kraft-Treten der jeweiligen Bestimmung fallen regelmäßig auseinander. Die CFI FAIRPAY AG orientiert sich bei der Bilanzierung und Bewertung an den zum Zeitpunkt der Rechnungslegung am 31. Dezember 2006 von der Europäischen Kommission genehmigten Standards und Interpretationen.

Der Konzernabschluss 2006 basiert auf folgenden für die CFI FAIRPAY AG relevanten Standards (IFRSs und IASs) und Interpretationen (IFRICs und SICs):

IFRS 2	Aktienbasierte Vergütung
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben
IAS 1	Darstellung des Abschlusses
IAS 7	Kapitalflussrechnungen
IAS 8	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler
IAS 10	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
IAS 12	Ertragsteuern
IAS 14	Segmentberichterstattung
IAS 16	Sachanlagen
IAS 17	Leasingverhältnisse
IAS 18	Erträge
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer
IAS 21	Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse
IAS 23	Fremdkapitalkosten
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
IAS 27	Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen
IAS 30	Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung
IAS 33	Ergebnis je Aktie
IAS 36	Wertminderung von Vermögenswerten
IAS 37	Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung
IFRIC-1	Änderungen bestehender Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen
IFRIC-4	Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält
IFRIC-8	Anwendungsbereich von IFRS 2
IFRIC-9	Neubeurteilung eingebetteter Derivate
IFRIC-10	Zwischenberichterstattung und Wertminderung
SIC-12	Konsolidierung – Zweckgesellschaften
SIC-15	Operating-Leasingverhältnisse – Anreizvereinbarungen
SIC-21	Ertragsteuern – Realisierung von neubewerteten, nicht planmäßig abzuschreibenden Vermögenswerten
SIC-25	Ertragsteuern – Änderungen im Steuerstatus eines Unternehmens oder seiner Anteilseigner
SIC-27	Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen
SIC-29	Angaben – Vereinbarung von Dienstleistungslizenzen
SIC-31	Erträge – Tausch von Werbeleistungen
SIC-32	Immaterielle Vermögenswerte – Websitekosten

5.5.3 Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der CFI FAIRPAY AG zum 31.12.2006 werden neben der CFI FAIRPAY AG als Mutterunternehmen drei verbundene Unternehmen einbezogen. Bei den Konzernunternehmen handelt es sich ausschließlich um die folgenden inländischen Gesellschaften:

CFI FAIRPAY AG, Frankfurt am Main
CFI Leben GmbH, Frankfurt am Main
Verwaltungsgesellschaft CFI Life I GmbH, Frankfurt am Main
Youlip AG, Oberursel

Die CFI FAIRPAY AG hält an der CFI Leben GmbH und an der Verwaltungsgesellschaft CFI Life I GmbH jeweils alle Kapital- und Stimmrechtsanteile. Die CFI FAIRPAY AG hält 70 % der Kapital- und Stimmrechtsanteile an der Youlip AG.

Die Gesellschaftsanteile an der CFI Leben GmbH und der im Kalenderjahr 2005 gegründeten Verwaltungsgesellschaft CFI Life I GmbH wurden durch einen Gesellschafter der CFI FAIRPAY AG zum 31.12.2005 in die Gesellschaft im Wege einer Sacheinlage eingebracht. Da diese Sacheinlage in die freie Kapitalrücklage der CFI FAIRPAY AG erfolgte, wurden hierfür keine weiteren Anteile gewährt.

Die Verwaltungsgesellschaft CFI Life I GmbH ist Komplementärin der CFI Opportunity Life I GmbH & Co. KG. Sie ist am Kapital dieser Gesellschaft nicht beteiligt. Für die Übernahme der persönlichen Haftung sowie der Geschäftsführung erhält die Verwaltungsgesellschaft CFI Life I GmbH eine Vergütung. Die CFI Opportunity Life I GmbH & Co. KG, Bad Vilbel, wurde nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen, weil die Geschäftsführungsbefugnis nicht allein bei der Verwaltungsgesellschaft CFI Life I GmbH liegt. Da bei einer Gesamtbetrachtung weder die Kriterien des IAS 27.13 noch des SIC 12.10 einschlägig sind, wurde von einer Konsolidierung abgesehen.

Die Youlip AG wurde mit einem Grundkapital von 100.000 Euro am 30.11.2006 gegründet und befand sich am Jahresende noch „in Gründung“. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Internetplattform als Marktplatz für Empfehlungen von Dienstleistungen und Produkten. Die Gesellschaft wurde am 02.04.2007 unter der Registernummer 10541 beim Amtsgericht Bad Homburg eingetragen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden wie der Abschluss des Mutterunternehmens unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum Bilanzstichtag aufgestellt.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, zu dem der Konzern die Beherrschung über das Unternehmen erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch den Konzern nicht mehr besteht. Die Minderheitsanteile werden in der Konzernbilanz und im Konzernergebnis gesondert ausgewiesen.

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungskosten eines verbundenen Unternehmens mit dem Konzernanteil am Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet. Dieses Eigenkapital ist der Unterschied zwischen den Vermögenswerten und Schulden des erworbenen Unternehmens, bewertet mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Neuberechneten Eigenkapital wird – sofern er auf der Aktivseite der Bilanz entsteht – als Geschäfts- oder Firmenwert unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mindestens jährlich einem Wertminderungstest unterzogen. Entsteht der Unterschiedsbetrag auf der Passivseite der Bilanz, so werden die beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden hinsichtlich Ansatz und Bewertung nochmals überprüft. Ein hiernach weiterhin verbleibender passivischer Unterschiedsbetrag wird sofort ertragswirksam im Periodenergebnis vereinnahmt (IFRS 3.56).

Als Anschaffungskosten für die Anteile an der CFI Leben GmbH gilt der Teil der Sacheinlage, der zwischen dem Gesellschafter und der CFI FAIRPAY AG als auf diese Beteiligung entfallender Anteil bestimmt wurde. Die Anschaffungskosten betragen damit 110.000 Euro. Die auf gleiche Weise bestimmten Anschaffungskosten für die Anteile an der Verwaltungsgesellschaft CFI Life I GmbH betragen 20.000 Euro. Die Anschaffungskosten der Youlip AG betragen 70.000 Euro.

Alle aus konzerninternen Transaktionen mit konsolidierten Unternehmen resultierenden Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Zwischenergebnisse werden in voller Höhe eliminiert.

5.5.4 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Kategorisierung von Finanzinstrumenten

Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zum Zwecke der Folgebewertung einer Kategorie nach IAS 39 zuzuordnen. Die Zuordnung hat bereits beim erstmaligen Ansatz zu erfolgen, damit im weiteren Zeitablauf jederzeit eine Folgebewertung durchgeführt werden kann.

Die nachstehenden Erläuterungen geben eine Übersicht darüber, wie die Regelungen des IAS 39 durch den CFI FAIRPAY-Konzern umgesetzt wurden:

- **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/finanzielle Verbindlichkeiten (financial assets/financial liabilities as at fair value through profit or loss)**

a) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte/finanzielle Verbindlichkeiten (held-for-trading financial assets/liabilities)

Den Subkategorien „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ (held-for-trading financial assets) und „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten“ (held-for-trading financial liabilities) werden alle finanziellen Vermögenswerte bzw. alle finanziellen Verbindlichkeiten zugeordnet, die zu Handelszwecken gehalten werden. Derivative Finanzinstrumente werden nach IAS 39 grundsätzlich als Handelsbestände klassifiziert.

Die Forderungen aus Versicherungsverträgen werden im Anschaffungszeitpunkt (Handelstag i.S.v. IAS 32.61) zunächst mit den Anschaffungskosten bilanziert. Die Folgebewertung zum jeweiligen Abschlussstichtag erfolgt zum beizulegenden Zeitwert (fair value). Der beizulegende Zeitwert wird hierbei für jede Versicherungspolice gesondert auf Basis eines Effektivzinsmodells gemäß IAS 39 ermittelt. Als Zinssatz wird der interne Zinsfuß der jeweiligen Versicherungspolice verwendet. Gewinne und Verluste aus dieser Bewertung der Forderungen aus Versicherungsverträgen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam im Posten „Wertsteigerungen Versicherungsverträge“ erfasst.

b) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete designierte finanzielle Vermögenswerte/finanzielle Verbindlichkeiten (financial assets/liabilities as at fair value through profit or loss)

Zum Abschlussstichtag werden weder finanzielle Vermögenswerte noch finanzielle Verbindlichkeiten, die in den Anwendungsbereich des IAS 39 fallen, den Subkategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete designierte finanzielle Vermögenswerte“ (financial assets as at fair value through profit or loss) bzw. „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete designierte finanzielle Verbindlichkeiten“ (financial liabilities as at fair value through profit or loss) zugeordnet.

• **Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte (held-to-maturity investments)**

Diese Kategorie des IAS 39 wird vom CFI FAIRPAY-Konzern nicht verwendet.

• **Kredite und Forderungen (loans and receivables)**

Dieser Kategorie werden Forderungen, die unmittelbar gegen den Schuldner begründet wurden, zugeordnet. Die erstmalige Bilanzierung erfolgt im Zeitpunkt, in dem die jeweilige Forderung begründet wird. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des zugrunde liegenden Effektivzinses.

• **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available-for-sale financial assets)**

Diese Kategorie stellt die Residualgröße der finanziellen Vermögenswerte dar, die in keiner der vorgenannten Kategorien erfasst wurden.

Die erstmalige Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten dieser Kategorie erfolgt mit den jeweiligen Anschaffungskosten im Erwerbszeitpunkt. Die Folgebewertung erfolgt grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert (fair value). Das Bewertungsergebnis wird unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral in einem gesonderten Eigenkapitalposten (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen. Bei der Veräußerung des finanziellen Vermögenswerts wird das in der Neubewertungsrücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und als realisiertes Ergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Falle einer dauerhaften Wertminderung unter die historischen Anschaffungskosten ist die Neubewertungsrücklage erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung aufzulösen.

Ist der beizulegende Zeitwert eines dieser Kategorie zugeordneten Vermögenswertes nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt dessen Bewertung zu historischen Anschaffungskosten abzüglich eventuell erfasster Wertminderungen.

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31.12.2006 enthält keine finanziellen Vermögenswerte, die der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte“ zugeordnet wurden.

- **Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (other financial liabilities)**

Zu dieser Kategorie zählen alle finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht der Kategorie „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten“ zugeordnet wurden. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des zugrunde liegenden Effektivzinses.

Die Voraussetzungen für die Abzinsung von finanziellen Verbindlichkeiten sind im CFI FAIRPAY-Konzern derzeit nicht gegeben, da die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausschließlich kurze Laufzeiten besitzen.

- **Eingebettete Derivate (embedded derivatives)**

Eingebettete Derivate sind Derivate, die Bestandteil eines hybriden Finanzinstruments und mit diesem untrennbar verbunden sind. Gemäß IAS 39 ist das eingebettete Derivat unter bestimmten Bedingungen vom originären Trägergeschäft zu trennen und separat wie ein freistehendes Derivat zum beizulegenden Zeitwert (fair value) zu bilanzieren und zu bewerten. Eine Trennungspflicht ist gegeben, wenn die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit denen des Trägerkontrakts verbunden sind. In diesem Fall ist das eingebettete Derivat als Teil des Handelsbestandes anzusehen und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (fair value) zu bilanzieren, während die Bilanzierung und Bewertung des Trägerkontraktes den Vorschriften der einschlägigen Kategorie des Finanzinstruments folgt. Sind die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivats jedoch eng mit denen des Trägerkontrakts verbunden, wird das eingebettete Derivat nicht abgetrennt und das hybride Finanzinstrument nach den allgemeinen Vorschriften bewertet.

Geschäftsvorfälle, die die Trennung eingebetteter Derivate von Trägergeschäften aufgrund von Wesentlichkeitsgründen verlangen, fallen im CFI FAIRPAY-Konzern nicht an.

• **Sicherungszusammenhänge (hedge accounting)**

Werden Derivate zur Absicherung von Risiken aus Nichthandels-
geschäften eingesetzt, lässt IAS 39 unter bestimmten Bedingun-
gen die Anwendung besonderer Regelungen zur Bilanzierung von
Sicherungszusammenhängen zu. Der CFI FAIRPAY-Konzern schließt
grundsätzlich keine derivativen Finanzinstrumente ab. Sofern deri-
vative Finanzinstrumente gehalten werden, dienen sie ausschließ-
lich Sicherungszwecken (Hedging).

Gemäß IAS 39 darf Hedge-Accounting jedoch nur dann angewandt
werden, wenn die Hedge-Beziehung alle in IAS 39.88 aufgeführten
Anforderungen erfüllt. Im Rahmen der Strategie des CFI FAIRPAY-
Konzerns erfüllen die abgeschlossenen derivativen Finanzinstru-
mente wirtschaftlich betrachtet wirksame Absicherungen, auch
wenn die Anforderungen des IAS 39.88 nicht alle erfüllt werden.
Den Marktwertänderungen der Derivate stehen nahezu kompensie-
rende Marktwertänderungen aus den gesicherten Grundge-
schäften gegenüber.

Die erstmalige Erfassung derivativer Finanzinstrumente erfolgt
zum Handelstag (trade date) mit dem beizulegenden Zeitwert, der
in der Regel den Anschaffungskosten entspricht. Transaktions-
kosten werden sofort aufwandswirksam erfasst. Die Folgebewer-
tung erfolgt anhand der beizulegenden Zeitwerte zum jeweiligen
Abschlussstichtag. Sofern sich beizulegende Zeitwerte nicht aus
Marktpreisen ableiten lassen, erfolgt die Ermittlung des beizu-
legenden Zeitwertes anhand von Bewertungsmodellen. Der sich
hierdurch ergebende beizulegende Zeitwert wird als Mark-to-Mod-
el-Preis bezeichnet.

Wertänderungen des beizulegenden Zeitwertes seit dem vorange-
gangenen Abschlussstichtag werden vollständig in der Gewinn-
und Verlustrechnung erfasst.

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen
Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher Vermögens-
werte) wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zah-
lungsmittelzuflüsse aus dem jeweiligen Vermögenswert ausgelaufen
sind. Die Ausbuchung erfolgt auch in den Fällen, in denen alle
vertraglichen Rechte auf Zahlungsmittelzuflüsse und im Wesentli-
chen alle Chancen und Risiken aus einem finanziellen Vermögens-
wert auf einen Dritten übertragen werden.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser
Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder aus
anderen Gründen nicht mehr zu erbringen ist.

Immaterielle Vermögenswerte

Unter den immateriellen Vermögenswerten weisen wir erworbene oder in unserem Auftrag von Dritten erstellte Software aus. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte bestehen zum 31.12.2006 nicht.

Die Zugangsbewertung der immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten im Anschaffungs- oder Herstellungszeitpunkt. Im Rahmen der Folgebewertung wird das cost model angewandt. Hierbei werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten auf die wirtschaftliche Nutzungsdauer verteilt und linear abgeschrieben. Die wirtschaftliche Nutzungsdauer immaterieller Vermögenswerte wird im CFI FAIRPAY-Konzern mit zwei bis fünf Jahren angenommen.

Zu jedem Abschlussstichtag wird die bisher angewandte Abschreibungsmethode und die Restnutzungsdauer überprüft. Bei Anzeichen für eine Wertminderung wird ein Wertminderungstest durchgeführt. Liegt der hiermit ermittelte beizulegende Zeitwert unter dem Buchwert des immateriellen Vermögenswertes, wird eine erfolgswirksame Abschreibung auf diesen Wertansatz vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden im Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, vermindert – soweit es sich um abnutzbare Vermögenswerte handelt – um planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen. Sachanlagen werden entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzung im CFI FAIRPAY-Konzern über zwei bis zehn Jahre linear abgeschrieben.

Anschaffungskosten von geringwertigen Sachanlagen (bis 410 Euro) werden aus Wesentlichkeitsgründen nicht aktiviert, sondern im Zeitpunkt der Anschaffung direkt im Periodenaufwand erfasst. Fremdkapitalkosten aus der Finanzierung von Sachanlagen werden nicht aktiviert. Maßnahmen zur Erhaltung von Sachanlagen werden in dem Geschäftsjahr als Aufwand erfasst, in dem sie entstanden sind.

Forderungen aus Versicherungsverträgen

Die Forderungen aus Versicherungsverträgen enthalten ausschließlich Forderungen gegenüber deutschen Versicherungsunternehmen. Versicherungsverträge, die von der CFI FAIRPAY AG angekauft werden, sind ausschließlich Kapitalversicherungen.

Die Bewertung dieser Versicherungsverträge erfolgt im Anschaffungszeitpunkt zu Anschaffungskosten. Im Rahmen der Folgebewertung erfolgt der Ansatz zum beizulegenden Zeitwert (fair value). Der beizulegende Zeitwert ergibt sich aus dem Rückkaufswert zum Bewertungsstichtag oder dem grundsätzlich höheren Wert

ermittelt mit Hilfe eines Effektivzinsmodells. Hierbei wird für jede Versicherungspolice auf Basis eines Effektivzinsmodells gemäß IAS 39 eine Bewertung vorgenommen. Als Zinssatz wird der interne Zinsfuß der jeweiligen Versicherungspolice verwendet. Die bis zum Ablaufzeitpunkt einer Versicherungspolice entstehenden Wertsteigerungen werden hierdurch in Form von Annuitäten angesammelt.

Dem verwendeten Effektivzinsmodell liegt als Endwert die vom jeweiligen Versicherungsunternehmen angegebene Ablaufleistung zugrunde. Die Ablaufleistung enthält in der Regel eine Überschussbeteiligung. Da sich diese Überschussbeteiligung während der Laufzeit des Versicherungsvertrages verändern kann, erfolgt regelmäßig eine Neuberechnung der Annuitäten auf Basis des Effektivzinsmodells.

Die Überschussbeteiligung kann unter bestimmten, engen Voraussetzungen seitens des Versicherungsunternehmens herabgesetzt oder ganz gekündigt werden. Da hierdurch im Rahmen der Folgebewertung der Forderungen aus Versicherungsverträgen Wertminderungsrisiken bestehen, unterliegt die Entwicklung der Überschussbeteiligung einem besonderen Überwachungsprozess. Ergeben sich hieraus Anzeichen für eine Wertminderung oder -erhöhung, wird der Buchwert der Forderung entsprechend angepasst.

Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel des CFI FAIRPAY-Konzerns umfassen den Kassenbestand und die Guthaben bei Geschäftsbanken. Die Bestände sind zum Nennwert angesetzt.

Steueransprüche und Steuerverbindlichkeiten

• Tatsächliche Steueransprüche und tatsächliche Steuerverbindlichkeiten

Der Ansatz und die Bewertung von tatsächlichen Steueransprüchen und tatsächlichen Steuerverbindlichkeiten erfolgt gemäß IAS 12.

• Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten

Der Ansatz und die Bewertung von latenten Steueransprüchen und latenten Steuerverbindlichkeiten (latente Steuern) erfolgt gemäß IAS 12.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRSs und den jeweiligen Steuerbilanzansätzen sowie auf die sich aus der konzerneinheitlichen Bewertung und den Konsolidierungsmaßnahmen ergebenden Unterschiedsbeträge gebildet (bilanzorientierte Ermittlung von latenten Steuern).

Da die Konzeption der latenten Steuern auf der Darstellung zukünftiger Steueransprüche bzw. Steuerverbindlichkeiten beruht (Liability-Methode), erfolgt deren Berechnung mit den Steuersätzen, die zum Zeitpunkt des voraussichtlichen Ausgleichs der Differenzen erwartet werden.

Latente Steuern werden nach IAS 12 erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn der zugrunde liegende Sachverhalt erfolgswirksam verbucht wurde. Eine erfolgsneutrale Erfassung im Eigenkapital erfolgt, wenn die Differenz ebenfalls erfolgsneutral entstanden ist (IAS 12.61), wie es beispielsweise bei Neubewertungen von Finanzinstrumenten der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (available-for-sale financial assets) der Fall ist.

Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten werden miteinander verrechnet, wenn sie sich auf dasselbe Steuersubjekt beziehen, dieselbe Steuerhoheit betreffen und ein durchsetzbares Recht zu ihrer Verrechnung besteht (IAS 12.74).

Rückstellungen

Rückstellungen werden entsprechend IAS 37 gebildet, wenn gegenüber Dritten eine rechtliche oder eine faktische Verpflichtung besteht, die aus zurückliegenden Transaktionen oder Ereignissen resultiert und die Inanspruchnahme wahrscheinlich sowie die Höhe der Inanspruchnahme verlässlich ermittelbar ist.

Für die Bewertung der Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wird entsprechend IAS 37.36 ff. die bestmögliche Schätzung zugrunde gelegt.

Alle Rückstellungen unterliegen einer jährlichen Überprüfung hinsichtlich ihres Ansatzes und ihrer Bewertung. Ergeben sich hieraus neue Erkenntnisse, so erfolgt eine entsprechende Neufestsetzung.

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen sowie sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Leistung erbracht, die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern wahrscheinlich zufließen wird. Wertsteigerungen werden erfasst, wenn sie realisiert sind, d.h. wenn sich auf Basis der Effektivzinsmethode ein höherer Wertansatz ergibt.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

Leasingverhältnisse

Ein Leasinggeschäft wird nach IAS 17 als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn es nicht im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt. Demgegenüber liegt ein Finanzierungs-Leasingverhältnis vor, wenn im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden.

Es bestehen derzeit weder Operating- noch Finanzierungs-Leasingverhältnisse im CFI FAIRPAY-Konzern. Nutzungsüberlassungen erfolgen vielmehr in Form von Mietverträgen. Die Mietaufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Währungsumrechnung

Die Darstellungswährung sowie die funktionale Währung der CFI FAIRPAY AG und deren Tochtergesellschaften ist der Euro (EUR).

Die Darstellungswährung ist die Währung, in der der Abschluss des bilanzierenden Unternehmens erstellt wird. Die funktionale Währung ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes des bilanzierenden Unternehmens. Die Bestimmung der funktionalen Währung richtet sich nach der Währung, in der die vom Unternehmen getätigten Transaktionen überwiegend gepreist werden.

Bei den auf Fremdwährung lautenden monetären Vermögenswerten und Schulden sowie nicht monetären Posten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt die Währungsumrechnung nach IAS 21 zum Kassakurs am Bilanzstichtag. Die Währungsumrechnung von monetären Vermögenswerten und Schulden erfolgt erfolgswirksam.

Aufrechnung

Verbindlichkeiten rechnen wir mit Forderungen auf, wenn diese gegenüber demselben Kontoinhaber bestehen, täglich fällig sind und mit dem Geschäftspartner vereinbart wurde, dass die Zins- und Provisionsberechnung so erfolgt, als ob nur ein einziges Konto bestünde.

5.5.5 Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

	01.01.2006 bis 31.12.2006	11.08.2005 bis 31.12.2005
TEuro		
Erlöse Policenverwaltung	90	0
Erlöse aus Verkauf/Ablauf/Kündigung	15.551	0
Umsatzerlöse	15.641	0

In der CFI FAIRPAY AG und in der Youlip AG sind keine Umsatzerlöse angefallen. Der Ankauf, die Bestandshaltung und der Verkauf von Kapitalversicherungspolicen erfolgen durch die CFI Leben GmbH.

Die dargestellten Umsatzerlöse resultieren insbesondere aus dem Verkauf von Kapitalversicherungspolicen an den geschlossenen Fonds CFI Opportunity Life I GmbH & Co. KG, daneben aus Leistungen der Versicherungsunternehmen aufgrund von Abläufen und Kündigungen von für eigene Rechnung gehaltenen Kapitalversicherungspolicen.

Die Erlöse Policenverwaltung resultieren aus der Service- und Management-Leistung für den geschlossenen Fonds CFI Opportunity Life I GmbH & Co. KG.

(2) Abgang Versicherungsverträge

	01.01.2006 bis 31.12.2006	11.08.2005 bis 31.12.2005
TEuro		
Abgang Versicherungsverträge	15.025	0

Den Erlösen aus Verkauf, Ablauf und Kündigung von Kapitalversicherungspolicen stehen die Aufwendungen aus dem Abgang der Versicherungsverträge gegenüber.

(3) Wertsteigerungen Versicherungsverträge

	01.01.2006 bis 31.12.2006	11.08.2005 bis 31.12.2005
TEuro		
Wertsteigerungen	8.541	0

Da der CFI FAIRPAY-Konzern den Ankauf von Lebensversicherungen über die Tochtergesellschaft CFI Leben GmbH abwickelt und durch diese auch der Bestand an Kapitalversicherungen gehalten wird, fallen in der CFI FAIRPAY AG selbst keine Wertsteigerungen aus Versicherungsverträgen an.

Die Buchwerte der Versicherungsverträge in der CFI Leben GmbH werden bis zu dem Wert erhöht, der sich aus dem Rückkaufswert zum Bewertungsstichtag oder dem grundsätzlich höheren Wert, der sich bei Aufzinsung des Kaufpreises und der geleisteten Versicherungsprämien mit der polizenindividuellen Rendite zum Stichtag ergibt. Die polizenindividuelle Rendite wird mittels der Effektivzinsmethode ermittelt.

(4) Sonstige betriebliche Erträge

	01.01.2006 bis 31.12.2006	11.08.2005 bis 31.12.2005
TEuro		
Erträge aus Kapitalkonsolidierung*	0	130
Übrige	79	0
Sonstige betriebliche Erträge	79	130

* Hierbei handelt es sich um den „Überschuss des Anteils des Erwerbers an dem Nettowert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens über die Anschaffungskosten“ (IFRS 3.56).

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus Werterhöhungen der beizulegenden Zeitwerte der Zinsderivate und den Erträgen aus der Vermittlung von Policendarlehen.

(5) Versicherungsprämien

Die während des Berichtszeitraums geleisteten Versicherungsprämien werden als Aufwendungen der Periode erfasst. Die Versicherungsprämien steigern in gleicher Höhe den Wert der Versicherungsverträge.

	01.01.2006 bis 31.12.2006	11.08.2005 bis 31.12.2005
TEuro		
Versicherungsprämien	4.398	0

(6) Personalaufwand

	01.01.2006 bis 31.12.2006	11.08.2005 bis 31.12.2005
TEuro		
Löhne und Gehälter	800	0
Soziale Abgaben	235	0
Personalaufwand	1.035	0

In den Löhnen und Gehältern ist der Aufwand für das Aktienoptionsprogramm enthalten. In den sozialen Abgaben sind auch Aufwendungen für die Altersversorgung enthalten.

(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich aus den folgenden Posten zusammen:

TEuro	01.01.2006 bis 31.12.2006	11.08.2005 bis 31.12.2005
Abschluss- und Prüfungskosten	136	25
Werbeaufwendungen	244	0
Rechts- und Beratungskosten	89	6
Raummiete	94	4
Reparatur- und Instandhaltung	77	0
Kommunikationsaufwendungen	22	1
Bürobedarf	29	0
Übrige	236	12
Sonstige betriebliche Aufwendungen	927	48

Die Abschluss- und Prüfungsaufwendungen enthalten an Honoraren für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses TEuro 39 für die Abschlussprüfung und TEuro 18 für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen.

Die Werbeaufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Messebesuchen, Anzeigenschaltungen, Leistungen der Werbeagentur und Aufwendungen für Online-Marketing.

(8) Finanzergebnis

TEuro	01.01.2006 bis 31.12.2006	11.08.2005 bis 31.12.2005
Finanzergebnis	-3.332	1

Die Finanzerträge bestehen allein aus laufenden Zinsen auf Guthaben auf Geschäftsbankkonten. Die Finanzaufwendungen stellen Zinsaufwendungen gegenüber einer Geschäftsbank dar und resultieren aus der Refinanzierung der angekauften Versicherungsverträge über Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

(9) Steuern

Als Steuern werden neben den laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auch der latente Steueraufwand/-ertrag ausgewiesen. Dieser ergibt sich aus der erfolgswirksamen Bildung von latenten Steuern aufgrund von Veränderungen bei den temporären Differenzen, der Entstehung oder Nutzung von Verlustvorträgen und durch die Wertanpassung von latenten Steueransprüchen bzw. latenten Steuerverbindlichkeiten sowie auch aus Steuersatzänderungen.

	01.01.2006 bis 31.12.2006	11.08.2005 bis 31.12.2005
TEuro		
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1	0
Latente Steueraufwendungen/-erträge		
aus temporären Differenzen	-895	-3
aus Verlustvorträgen und Steuergutschriften	1.120	0
Steuern	224	-3

Auf das Jahresergebnis entfallende laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden nach den in den jeweiligen Rechtsordnungen geltenden Steuergesetzgebungen periodengerecht als Aufwand erfasst. Als Gesamtsteuersatz wird für den CFI FAIRPAY-Konzern 40,86 % für den Veranlagungszeitraum 2006 zugrunde gelegt. Dieser Gesamtsteuersatz ergibt sich aus dem Körperschaftssteuersatz (25 %), dem Solidaritätszuschlag (5,5 %) und dem für die Gesellschaft anzuwendenden Gewerbesteuersatz (19,68 %). Zur Ermittlung des erwarteten Steuerertrags wurde der Gesamtsteuersatz mit dem Ergebnis vor Steuern multipliziert.

	01.01.2006 bis 31.12.2006	11.08.2005 bis 31.12.2005
TEuro		
Ergebnis vor Steuern (nach IFRSs)	-561	82
Gesamtsteuersatz	40,86%	40,86%
Erwarteter Steuerertrag(+)/Steueraufwand(-)	229	-33
Steuerminderung wegen Erträgen aus Kapitalkonsolidierung *	0	-51
Mehrsteuern wegen nicht abziehbarer Aufwendungen	-3	0
Unterlassene Aktivierung von latenten Steueransprüchen auf laufende steuerliche Verluste der CFI FAIRPAY AG	0	20
Steuereffekte aus ergebniswirksamen Buchungen gegen das IFRS-Eigenkapital	-2	0
Sonstiges	0	0
Ausgewiesener Steuerertrag (+)/ Steueraufwand (-)	224	-3

* Steuereffekt auf den Anteil (95 %) des Ertrages aus Kapitalkonsolidierung, der gemäß § 8b Abs. 2 und Abs. 3 Körperschaftsteuergesetz steuerfrei bleibt.

(10) Ergebnis je Aktie

Der Ermittlung des Ergebnisses je Aktie liegt der den Stammaktionären zuzurechnende Jahresüberschuss zugrunde, der mit der durchschnittlich gewichteten Anzahl der während der Periode ausgegebenen Stammaktien ins Verhältnis gesetzt wurde. Die durchschnittlich gewichtete Anzahl der während der Periode ausgegebenen Stammaktien wird durch die zum 02.02.2006, zum 01.06.2006 und zum 01.08.2006 durchgeführten Kapitalerhöhungen entsprechend beeinflusst. Die durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien (verwässert) erhöhen sich aufgrund des Aktienoptionsplan 2006 um 6.200 Stück.

5.5.6 Angaben zur Konzernbilanz

(11) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr vom 01. 01.2006 bis zum 31.12. 2006 stellt sich wie folgt dar:

Anlagespiegel

TEuro	IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	SACHANLAGEN
Anschaffungskosten		
Stand 01.01.2006	14	41
Zugänge	226	85
Konsolidierungskreisveränderungen	0	0
Umbuchungen	0	0
Abgänge	0	0
Stand 31.12.2006	240	126
Abschreibungen		
Stand 01.01.2006	1	3
Planmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr	50	54
Wertminderungen	0	0
Zuschreibungen im Geschäftsjahr	0	0
Konsolidierungskreisveränderungen	0	0
Umbuchungen	0	0
Abgänge	0	0
Stand 31.12.2006	51	57
Buchwerte		
Stand 31.12.2006	189	69
Stand 31.12.2005	13	38

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich um entgeltlich von Dritten erworbene oder auf Grundlage eines Werkvertrags erstellte Software. Die Sachanlagen stellen ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung dar.

Die planmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres für immaterielle Vermögenswerte und für Sachanlagen wurden für den Ausweis in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst.

(12) Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

TEuro	
Aktive latente Steuern aus Kosten Börsengang 2006	289
Aktive latente Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen 2006	1.120
Zwischensumme	1.409
abzüglich passive latente Steuern aus temporären Differenzen 2006 (Verrechnung nach IAS 12 Nr. 74 aufgrund Organschaft)	-896
Summe	513

Die verrechneten passiven latenten Steuern aus temporären Differenzen 2006 resultieren aus der abweichenden Folgebewertung der Forderungen aus Versicherungsverträgen nach deutschem Recht und nach den IFRSs.

(13) Forderungen aus Versicherungsverträgen

Die Forderungen aus Versicherungsverträgen resultieren aus dem Ankauf von Kapitalversicherungspolice. Der ausgewiesene Buchwert entspricht dem beizulegenden Zeitwert (fair value) aller vom CFI FAIRPAY-Konzern angekauften und zum Bilanzstichtag noch im Bestand befindlichen Versicherungsverträge.

Versicherungsverträge besitzen individuelle Restlaufzeiten. Sofern die Versicherungsverträge nicht weiterverkauft werden, entstehen erst zum Fälligkeitszeitpunkt eines jeden Versicherungsvertrags Zahlungsmittelzuflüsse (Cashflows). Die folgende Übersicht gliedert den zum 31.12.2006 ausgewiesenen Vertragsbestand nach Restlaufzeiten. Als Restlaufzeit wird dabei die Zeitspanne zwischen dem Bilanzstichtag und dem Zeitpunkt der vertraglichen Fälligkeit der Forderung verstanden. Bei Forderungen, die in Teilbeträgen fällig werden, wird die Restlaufzeit für jeden einzelnen Teilbetrag angesetzt.

TEuro	bis ein Jahr	1 – 2 Jahre	2 – 3 Jahre	3 – 4 Jahre	4 – 5 Jahre	über fünf Jahre	Gesamt
Forderungen aus Versicherungsverträgen	4.453	11.559	11.138	8.363	11.214	123.450	170.178

Unabhängig von diesen Restlaufzeiten werden die Forderungen aus Versicherungsverträgen vollständig den kurzfristigen Vermögenswerten zugeordnet, da der CFI FAIRPAY-Konzern die Versicherungsverträge im Rahmen seines regulären Geschäftszyklus vor Endfälligkeit des zugrunde liegenden Versicherungsvertrages verwerten und hieraus Zahlungsmittelzuflüsse generieren wird. Die tabellarisch dargestellten Zahlungsmittelzuflüsse entsprechen daher nicht den durch das Geschäftsmodell des CFI FAIRPAY-Konzerns generierten Zahlungsmittelzuflüssen, da letztere zeitlich früher erfolgen.

Auf das Portfolio aus Versicherungsverträgen waren zum 31.12.2006 weder eine Einzel- noch eine Pauschalwertberichtigung vorzunehmen.

Die Forderungen aus Versicherungsverträgen sind in Höhe der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sicherungsweise hinsichtlich der aus den Versicherungsverträgen ableitbaren Ansprüche abgetreten.

(14) Andere Forderungen und Vermögenswerte

Die sonstigen Forderungen enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Kapitalertragsteuern, sowie die Gebühr für die Verwaltung des Fonds der CFI Opportunity Life I GmbH & Co. KG sowie eine Kautions.

(15) Eigenkapital

TEuro	31.12.2006	31.12.2005
Gezeichnetes Kapital	1.191	100
Kapitalrücklage	12.446	950
Bilanzgewinn(+)/Bilanzverlust(-)	-257	79
Minderheitenanteile	29	0
Eigenkapital	13.409	1.129

Das Grundkapital ist voll eingezahlt und in 1.191.184 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt. Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 02.02.2006 wurde das Grundkapital durch Ausgabe von 17.648 auf den Namen lautende Stammaktien als nennwertlose Stückaktien gegen Bareinlage um 17.648 Euro auf 117.648 Euro erhöht. Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 01.06.2006 wurde das Grundkapital der Gesellschaft von 117.648 Euro um 823.536 Euro auf 941.184 Euro erhöht durch teilweise Umwandlung der in der Bilanz zum 31.12.2005 unter Kapitalrücklage ausgewiesenen Kapitalrücklage in Grundkapital, und zwar in Höhe von 823.536 Euro. Die Kapitalerhöhung erfolgte durch Ausgabe von 823.536 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien. Laut Neufassung der Satzung war das Grundkapital von 941.184 Euro in 941.184 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt. Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 01.08.2006 wurde das Grundkapital gegen Bareinlagen um bis zu 250.000 Euro auf bis zu 1.191.184 Euro durch Ausgabe von bis zu 250.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien in der Zeit vom 01.08.2006 bis zum 31.12.2006 erhöht. Die neuen Aktien wurden zu einem im Rahmen eines Börsengangs/Listings im Entry Standard festzusetzenden, aber 1,00 Euro nicht unterschreitenden Betrag ausgegeben. Wegen des Börsengangs wurden 250.000 neue auf den Inhaber lautende Stückaktien ausgegeben und das Grundkapital um 250.000 Euro auf 1.191.184 Euro erhöht.

Die Kapitalrücklage wurde im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung vom 02.02.2006 um 2.982.512 Euro auf 3.932.512 Euro erhöht. Mit Nachtrag vom 23.03.2006 zum Beteiligungsvertrag vom 03.11.2005 verpflichtete sich die Concord Corporate Finance GmbH, Frankfurt am Main, zu einer sonstigen Zuzahlung in die freie Kapitalrücklage in Form einer Bareinlage in Höhe von 1.070.000 Euro. Der Nachtrag ersetzt die durch Beteiligungsvertrag vom 03.11.2005 bereits bestehende und im Jahr 2005 auch erfüllte Verpflichtung zu einer sonstigen Zuzahlung in die freie Kapitalrücklage in Höhe von 820.000 Euro. Der Differenzbetrag von 250.000 Euro wurde im Jahr 2006 geleistet und die Kapitalrücklage somit um 250.000 Euro auf 4.182.512 Euro erhöht. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 01.06.2006 wurde die Kapitalrücklage in Höhe von 823.536 Euro in Grundkapital umgewandelt. Die Kapitalrücklage verminderte sich um 823.536 Euro auf 3.358.976 Euro. Von dem Emissionserlös aus der Platzierung von 250.000 Aktien von 9.750.000 Euro erhöhte ein Betrag von 250.000 Euro das Grundkapital und ein Betrag von 9.500.000 Euro abzüglich der um die latenten Steuern bereinigten Nettoemissionskosten von 418.153 Euro wurde in die Kapitalrücklage eingestellt. Die Kapitalrücklage erhöhte sich um 9.500.000 Euro auf 12.858.976 Euro. Darüber hinaus wurde aufgrund des für die Mitarbeiter eingeführten Aktienoptionsplans ein Betrag von 5.217 Euro der Kapitalrücklage zugeführt, die sich dadurch auf 12.446.040 Euro erhöhte.

Zur Einführung des Aktienoptionsplans hat die Hauptversammlung am 01.08.2006 einen Beschluss über die Schaffung eines bedingten Kapitals in Höhe von 94.118 Euro gefasst (§§ 192 ff AktG). Ebenfalls mit Beschluss der Hauptversammlung vom 01.08.2006 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 31.07.2011 einmal oder mehrmals durch Ausgabe von neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen um einen Betrag von bis zu insgesamt 470.592 Euro zu erhöhen (genehmigtes Kapital gem. §§ 202 ff. AktG).

Zum 31.12.2006 besteht ein bedingtes Kapital (§§ 192 ff. AktG) und ein genehmigtes Kapital (§§ 202 ff. AktG).

Der Anteilsbesitz zum 31.12.2006 stellt sich wie folgt dar:

Anteilseigner (Anteil in %)	31.12.2006	31.12.2005
Concord Corporate Finance GmbH, Frankfurt am Main	33,6	50,0
Vorstand/Gründungsmitglieder der CFI FAIRPAY AG	30,4	45,0
Andere Gründungsmitglieder der CFI FAIRPAY AG	3,4	5,0
Aufsichtsrat	2,9	0
Übrige	29,7	0
Gesamt	100,00	100,00

Die Großaktionäre üben weder einzeln noch gemeinsam einen beherrschenden Einfluss oder eine gemeinsame Führung gegenüber der CFI FAIRPAY AG aus. Die CFI FAIRPAY AG ist daher als eine von den Großaktionären unabhängige Aktiengesellschaft anzusehen.

(16) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen gegenüber einem inländischen Finanzinstitut. Die Kreditvolumina dienen der Refinanzierung des Ankaufs von Kapitalversicherungen. Die Kreditverträge sehen vor, dass im Falle der Verwertung (Verkauf, Ablauf und Kündigung) eines Versicherungsvertrages durch den CFI FAIRPAY-Konzern die Kreditanspruchnahme für den jeweiligen Versicherungsvertrag zurückzuführen ist.

Da die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten somit direkt vom Bestand der Forderungen aus Versicherungsverträgen abhängen und letztere als kurzfristige Vermögenswerte klassifiziert werden, erfolgt die Klassifizierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Wesentlichen entsprechend.

Unabhängig hiervon stellen sich die vertraglich vereinbarten Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wie folgt dar:

TEuro	bis ein Jahr	1 – 2 Jahre	2 – 3 Jahre	3 – 4 Jahre	4 – 5 Jahre	über fünf Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	127.672	238	0	0	40.635	168.545

Die Verzinsung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgt zu einem Interbanken-Zinssatz zuzüglich einer Marge. Zusätzlich zum Zins erhält das finanzierende Kreditinstitut eine Festvergütung als Gegenleistung für die Einräumung der Kontokorrentlinie. Der für die Kontokorrentkreditanspruchnahme zu entrichtende Zinssatz unterliegt einem täglichen Zinsanpassungsrecht seitens des finanzierenden Kreditinstitutes aufgrund der Zinsentwicklung am Geld- und Kapitalmarkt bzw. einer veränderten Bonitätseinschätzung betreffend der CFI Leben GmbH. Zusätzlich kann sich die Festvergütung für das finanzierende Kreditinstitut um eine erfolgsabhängige Komponente erhöhen.

Die Ansprüche aus den finanzierten Kapitalversicherungen sind als Sicherheit an das finanzierende Kreditinstitut abgetreten.

(17) Latente Steuerverbindlichkeiten

Die latenten Steuerverpflichtungen resultieren aus der abweichenden Folgebewertung der Forderungen aus Versicherungsverträgen nach deutschem Steuerrecht und nach den IFRSs sowie einem Ertragseffekt aus der Einbringung der Beteiligungen an der CFI Leben GmbH und der Verwaltungsgesellschaft CFI Life I GmbH. Der Berechnung wurde ein Gesamtsteuersatz in Höhe von 40,86 % zugrunde gelegt.

Die latenten Steuerverbindlichkeiten aus der abweichenden Folgebewertung sind auf Ebene des Tochterunternehmens CFI Leben GmbH im Geschäftsjahr 2005 entstanden und wurden im Zuge der Konsolidierungskreisveränderung in den Konzernabschluss der CFI FAIRPAY AG übernommen. Zu einem korrespondierenden latenten Steueraufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung kam es daher nicht.

(18) Verbindlichkeiten aus dem Ankauf von Versicherungsverträgen

Die Verbindlichkeiten aus dem Ankauf von Versicherungsverträgen resultieren aus Ankaufverträgen, bei denen sämtliche Ankaufsvoraussetzungen erfüllt sind und noch ein Teil der Gegenleistung zu zahlen ist.

(19) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten, aus der Erstellung einer Individualsoftware, aus Bankleistungen sowie aus Rechts- und Beratungskosten.

(20) Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus den beizulegenden Zeitwerten der Zinsderivate und der Lohn- und Kirchensteuer.

Der CFI FAIRPAY-Konzern schloss im Geschäftsjahr 2006 Zinsderivate über Bezugsbeträge von jeweils 20 Mio. Euro und 50 Mio. Euro ab. Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten die aus diesen Zinsderivaten vereinnahmten Stillhalterprämien, fortgeschrieben mit dem beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag. Die durch die Stillhalterprämien vereinnahmte Liquidität dient dazu, die Liquiditätsslage des CFI FAIRPAY-Konzerns zu verbessern.

Der beizulegende Zeitwert der Zinsderivate in Form eines so genannten Mark-to-Model-Preises wurde seitens einer Geschäftsbank anhand von Bewertungsmodellen (Barwert-Modell, Optionspreismodell) ermittelt. Grundlage waren hierbei unter anderem die Swap-Rates für zukünftige Kalenderjahre. Der beizulegende Zeitwert der Zinsderivate wird hierbei wesentlich von Änderungen des Marktzinssatzes beeinflusst. Die Wertänderung des beizulegenden Zeitwertes für das Geschäftsjahr wurde ertragswirksam in Höhe von TEuro 72 über die sonstigen betrieblichen Erträge vereinnahmt. Die Zinsderivate wurden im ersten Halbjahr 2007 geschlossen.

(21) Kurzfristige Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden für die voraussichtlichen Abschluss- und Prüfungskosten für den Einzel- und Konzernabschluss, für noch ausstehenden Urlaub, für Berufsgenossenschaft und für die Hauptversammlung gebildet. Sämtliche Rückstellungen werden im Folgejahr 2007 in Anspruch zu nehmen sein.

Die Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen während des Geschäftsjahres vom 01.01.2006 bis zum 31.12.2006 stellt sich wie folgt dar:

TEuro	Rückstellung für Abschluss- und Prüfungsaufwendungen	Personalbezogene Rückstellungen	Übrige kurzfristige Rückstellungen	Gesamt
Stand zum 01.01.2006	28	0	0	28
Verbrauch	28	0	0	28
Auflösung	0	0	0	0
Zuführung	79	25	21	125
Stand 31.12.2006	79	25	21	125

5.5.7 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung der CFI FAIRPAY AG wurde nach den Vorschriften des IAS 7 erstellt. Da im Rahmen der Gründung der Youlip AG Zahlungsmittel in Höhe von TEuro 70 aufgewandt wurden und gleichzeitig im Rahmen der Konsolidierung Zahlungsmittel in Höhe von TEuro 70 zugegangen sind, wird dieser Geschäftsvorfall in der Kapitalflussrechnung nicht wiedergegeben.

Die Erhöhung des Cash Flows durch Einzahlungen der Minderheitsgesellschafter in Höhe von TEuro 30 ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

5.5.8 Segmentberichterstattung

Der CFI FAIRPAY-Konzern war während des Geschäftsjahres vom 01.01.2006 bis zum 31.12.2006 ausschließlich im deutschen Markt und für inländische Kunden tätig. Da durch eine Segmentberichterstattung nach geographischen Regionen (sekundäres Berichtsformat) hier keine zusätzlichen, über die im vorliegenden Konzernabschluss schon enthaltenen Informationen vermittelt werden können, wurde auch auf die Segmentberichterstattung nach geographischen Regionen verzichtet.

Von einer Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten (primäres Berichtsformat) wird abgesehen, weil die CFI FAIRPAY AG nur in einem Geschäftsfeld tätig ist: im An- und Verkauf, der Verwaltung und der Beleihung von deutschen Kapitalversicherungen.

5.5.9 Angaben zu Finanzinstrumenten

Derivate

Der CFI FAIRPAY-Konzern schloss im Geschäftsjahr 2006 Zinsderivate ab.

Beizulegender Zeitwert (fair value) von Finanzinstrumenten

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei dem einen Vertragspartner einen Vermögenswert und bei dem anderen Vertragspartner eine Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument begründet. Als beizulegender Zeitwert wird der Betrag bezeichnet, zu dem ein Finanzinstrument zwischen sachkundigen und vertragswilligen Parteien zu marktgerechten Bedingungen gehandelt werden kann. Der beizulegende Zeitwert wird beim CFI FAIRPAY-Konzern unter Anwendung marktüblicher Verfahren und unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter ermittelt.

Die Buchwerte entsprechen dem beizulegenden Zeitwert sämtlicher im Konzernabschluss der CFI FAIRPAY AG angesetzter Finanzinstrumente.

Restlaufzeitengliederung

Die Restlaufzeitengliederung ist bei der Erläuterung zu den betreffenden Finanzinstrumenten angegeben.

5.5.10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Verbriefung

Die CFI FAIRPAY AG hat in Zusammenarbeit mit Partnern eine innovative Verbriefungsform für bereits bestehende Kapitalversicherungen entwickelt. Die Entwicklungsphase konnte im ersten Quartal 2007 abgeschlossen werden – das neue Kapitalmarktprodukt wird derzeit interessierten Investoren angeboten.

Neugründung einer Tochtergesellschaft

Am 28.03.2007 wurde die Onmatic GmbH gegründet, an der die CFI FAIRPAY AG zu 50 % beteiligt ist. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Frankfurt am Main. Die Onmatic GmbH erbringt Dienstleistungen im Internet, vor allem im Bereich Onlinemarketing.

Einstellung neuer Mitarbeiter im Jahr 2007

Bis Mitte April 2007 haben wir sechs neue Mitarbeiter angestellt, drei Mitarbeiter sind im Bereich Policenverwaltung tätig, eine Mitarbeiterin verstärkt den Bereich Policenankauf und zwei Mitarbeiter unterstützen die verstärkten Online-Aktivitäten.

Die Mitarbeiterzahl hat sich somit einschließlich der beiden Vorstände auf 25 Festangestellte erhöht (Stand: 15.04.2007).

Zinsderivate

Die Zinsderivate wurden im ersten Halbjahr 2007 geschlossen

5.5.11 Sonstige Erläuterungen

Sonstige Verpflichtungen

Der CFI FAIRPAY-Konzern ist durch Vertrag vom 16.11.2005 einen Mietvertrag für Geschäftsräumlichkeiten eingegangen. Der Mietvertrag wurde für eine Laufzeit vom 15.12.2005 bis zum 30.06.2006 geschlossen und verlängert sich automatisch auf unbestimmte Zeit, sofern er nicht von einer der Vertragsparteien mit einer Frist von drei Monaten zum Monatsende schriftlich gekündigt wird. Der Mietvertrag wurde zum 31.01.2007 gekündigt.

Es bestehen zudem zwei Mietverträge über insgesamt drei PKW-Stellplätze mit einer unbefristeten Laufzeit.

Der CFI FAIRPAY-Konzern ist durch Vertrag vom 10.11.2006 einen Mietvertrag für Geschäftsräumlichkeiten in Frankfurt am Main, Börsenstr. 2-4 eingegangen. Der Mietvertrag wurde für eine Laufzeit vom 01.02.2007 bis zum 29.02.2012 geschlossen.

Die finanziellen Verpflichtungen aus den vorgenannten Verträgen summieren sich auf 1,2 Mio. Euro.

Außerbilanzielle Verpflichtungen

Zum 31.12.2006 bestehen keine außerbilanziellen Verpflichtungen.

Veröffentlichungspflicht

Die CFI Leben GmbH wird als Tochterunternehmen der CFI FAIRPAY AG im CFI FAIRPAY-Konzernabschluss einbezogen. Aufgrund des Gewinnabführungsvertrags zwischen der CFI FAIRPAY AG und der CFI Leben GmbH, wird die CFI Leben GmbH von der Pflicht zur Prüfung und Offenlegung nach § 264 HGB befreit. Die Gesellschafter

der CFI Leben GmbH haben der Befreiung zugestimmt und der Beschluss wurde zur Offenlegung beim Handelsregister eingereicht.

Beschäftigte (Durchschnitt)

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer betrug einschließlich der beiden Vorstände 18.

Aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente

Aktienoptionsplan 2006

Der CFI FAIRPAY-Konzern legte am 14.10.2006 erstmals einen Aktienoptionsplan (Aktienoptionsplan 2006) auf. Basisinstrument der Optionen ist die Aktie der CFI FAIRPAY AG, Frankfurt am Main. Jede Option berechtigt zum Bezug einer Aktie der CFI FAIRPAY AG. Die Laufzeit der Aktienoptionen beträgt jeweils maximal vier Jahre. Zur Bedienung des Aktienoptionsplans 2006 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 94.118 Euro geschaffen.

Die Ausübung der Aktienoptionen ist an folgende Bedingungen (vesting conditions) geknüpft: Die Hälfte der von einem Mitarbeiter gezeichneten Aktienoptionen kann erstmals nach Ablauf von zwei Jahren (vesting period) ausgeübt werden, wobei der Aktienkurs der CFI FAIRPAY AG seit dem Tag der Optionsgewährung (grant date) um mindestens 30 % angestiegen sein muss. Die andere Hälfte der von einem Mitarbeiter gezeichneten Aktienoptionen kann erstmals nach Ablauf von drei Jahren (vesting period) ausgeübt werden. Auch diese Tranche ist nur dann ausübbar, wenn der Aktienkurs der CFI FAIRPAY AG seit dem Tag der Optionsgewährung (grant date) um mindestens 30 % angestiegen ist.

Die auf Basis des Aktienoptionsplans 2006 an Mitarbeiter des CFI FAIRPAY-Konzerns ausgegebenen Aktienoptionen sind nicht übertragbar. Ein Barausgleich ist nicht vorgesehen. Im Fall des Ausscheidens aus dem CFI FAIRPAY-Konzern verfallen die gezeichneten, aber bisher noch nicht ausgeübten Aktienoptionen des jeweiligen Mitarbeiters mit dem Tag der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Aktienoptionen können auf der Basis des Aktienoptionsplans 2006 letztmalig zum 31.12.2011 gewährt werden.

Zum 14.10.2006 wurden durch Mitarbeiter des CFI FAIRPAY-Konzerns 6.200 Aktienoptionen gezeichnet. Zum Bilanzstichtag 31.12.2006 lag die Anzahl der gezeichneten Aktienoptionen unverändert bei 6.200.

Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente wurde zum Zeitpunkt der Gewährung (grant date) mittels eines Binominalmodells und unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die Aktienoptionen gewährt wurden, berechnet. Der kumulierte beizulegende Zeitwert aller 6.200 Aktienoptionen im Zeitpunkt der Gewährung lag bei 42.931 Euro. Dieser beizulegende Zeitwert ist – hälftig aufgeteilt – über zwei respektive drei Jahre ab dem Zeitpunkt der Gewährung der Aktienoptionen aufwandswirksam der Kapitalrücklage des CFI FAIRPAY-Konzerns zuzuführen.

Die in das Binominalmodell eingeflossenen Parameter sind nachfolgend aufgeführt:

Aktienoptionsplan	2006
Erwartete Volatilität per anno (%)	36,94
Risikoloser Zinssatz per anno (%)	4,00
Laufzeit der Aktienoption (Jahre)	4,0
Erwartete durchschnittliche Dauer bis zur Ausübung (Jahre)	2,5
Aktienkurs im Zeitpunkt der Gewährung (EUR)	21,25
Erwartete Mitarbeiterfluktuation per anno (%)	3,00
Ausübungspreis (EUR)	21,25
Mindestkurs im Ausübungszeitpunkt (EUR)	27,63

Die erwartete Volatilität wurde aus Kursentwicklungen von börsennotierten Unternehmen mit zum CFI FAIRPAY-Konzern vergleichbaren Geschäftsmodellen abgeleitet.

Der Aktienkurs im Zeitpunkt der Gewährung der Aktienoptionen wurde mangels Börsennotierung der CFI FAIRPAY AG aus dem Börsengang vorausgegangenen Kapitalmaßnahmen abgeleitet.

Für das Geschäftsjahr 2006 ergibt sich aus dem Aktienoptionsplan 2006 eine aufwandswirksame Dotierung der Kapitalrücklage in Höhe von 5.217 Euro.

Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Kriterien für nahe stehende Unternehmen und Personen erfüllen zum 31.12.2006 zum einen die Unternehmen des Concord-Konzerns, zum anderen die Mitglieder der Organe der CFI FAIRPAY AG.

Es bestehen zwischen der Concord Effekten AG, Frankfurt am Main, und dem CFI FAIRPAY-Konzern ein Mietvertrag über Geschäftsräume am ehemaligen Sitz der Gesellschaft und zwei Mietverträge über insgesamt drei PKW-Stellplätze. Die Konditionen der Mietverträge sind unter „Sonstige Verpflichtungen“ erläutert. Die Vertragsbedingungen entsprechen den üblichen Bedingungen zwischen sachkundigen Dritten und sind marktkonform. Der Mietvertrag über Geschäftsräume wurde zum 31.01.2007 gekündigt. Daneben ist die Concord Effekten AG Listing Partner und Designated Sponsor der CFI FAIRPAY AG.

Andere Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen ergaben sich für den Berichtszeitraum nicht.

Die Geschäftsbeziehungen zu Mitgliedern der Organe (Vorstand/Aufsichtsrat) der CFI FAIRPAY AG resultieren allein aus entgelt- bzw. honorarbezogenen Geschäftsvorfällen.

Weder während des Geschäftsjahres vom 01.01.2006 bis zum 31.12. 2006 noch zum Bilanzstichtag sind Kredite an Organmitglieder gewährt worden.

Organe

Dem Vorstand gehörten während der Berichtsperiode die folgenden Mitglieder an:

Ari E. Bizimis
Diplomkaufmann, Königstein

Andreas Schüler
Bankkaufmann, Königstein

Herr Ari E. Bizimis ist Aufsichtsratsmitglied der Frogster Interactive Pictures AG, Berlin, und der Youlip AG, Oberursel. Herr Andreas Schüler ist Aufsichtsratsmitglied der Youlip AG, Oberursel.

Der **Aufsichtsrat** besteht aus folgenden Mitgliedern:

Dr. Constantin M. Lachner
(Vorsitzender und Aufsichtsratsmitglied bis 01.06.2006)
Rechtsanwalt, Frankfurt/Main

Robert Bierich
(Vorsitzender ab 01.06.2006)
Kaufmann, Frankfurt/Main

weitere Mandate:
Opus 1 Vermögensmanagement AG, München
Chessgate AG, Nettetal

Bernd Groebler
(stellvertretender Vorsitzender)
Bankkaufmann, Bad Vilbel
weiteres Mandat:
Concord Capital AG, Frankfurt am Main

Hermann Vogt
(Aufsichtsratsmitglied ab 01.06.2006)
Kaufmann, Dieburg
weiteres Mandat:
Eurohypo S.A., Luxemburg

Die von Organmitgliedern direkt oder indirekt gehaltenen Aktien an der CFI FAIRPAY AG ergeben sich wie folgt:

Vorstand	Stücke	Anteil in %
Erasmios Bizimis	180.459	15
Andreas Schüler	181.179	15
Summe	361.638	30

Aufsichtsrat	Stücke	Anteil in %
Dr. Constantin M. Lachner	0	0
Robert Bierich	0	0
Bernd Groebler	34.044	3
Hermann Vogt	0	0
Summe	34.044	3

Bezüge der Organe

Die Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder der CFI FAIRPAY AG betragen für das Geschäftsjahr vom 01.01.2006 bis zum 31.12.2006 insgesamt 351.674 Euro, davon sind 100.000 Euro Aufwendungen für Altersversorgung.

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder der CFI FAIRPAY AG betragen für das Geschäftsjahr vom 01.01.2006 bis zum 31.12.2006 10.233 Euro.

Frankfurt am Main, 27.04.2007

Ari E. Bizimis
Vorstand

Andreas Schüler
Vorstand

6. BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der **CFI FAIRPAY AG, Börsenstr. 2-4, 60313 Frankfurt am Main** für das Geschäftsjahr vom 01.01.2006 bis 31.12.2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 27.04.2007

RG TREUHAND
Revisionsgesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Ludwig
Wirtschaftsprüfer

Dr. Konrad Mohr
Wirtschaftsprüfer

7. IMPRESSUM

Herausgeber:

CFI FAIRPAY AG
Börsenstraße 2-4
60313 Frankfurt am Main
Telefon 069 50951-7100
Fax 069 50951-7199
www.cfi-fairpay.de

Redaktion:

Christine Kollenz
Philipp Brandhoff

Gestaltung:

target die Unternehmeragentur GmbH, Frankfurt am Main

Bildmaterial:

© CFI FAIRPAY AG. All rights reserved.

Druck:

Druckerei Gebhard GmbH & Co. KG, Heusenstamm

Investor Relations:

Christine Kollenz
Telefon 069 50951-7788
Fax 069 50951-7299
E-Mail ir@cfi-fairpay.de

